

**SCHWEIZERISCHER  
KATHOLISCHER  
PRESSEVEREIN**

**JAHRESBERICHT 1984**

# E I N L A D U N G

zur Generalversammlung des SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Sie zur Generalversammlung 1985 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins einzuladen.

Sie findet statt am

\*\*\*  
\* Samstag, 22. Juni 1985, 10.15 Uhr, im Kloster Einsiedeln \*  
\* (Nebentrakt "Alte Mühle" beim rechten Hofeingang) \*  
\* EINSIEDELN \*  
\*\*\*

## Traktanden

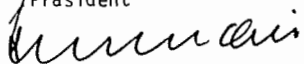
- A. 10.15 Uhr Statutarische Hauptversammlung
1. Begrüssung
  2. Protokoll der Generalversammlung vom 30.6.84 in Zürich
  3. Jahresbericht 1984
  4. Jahresrechnung 1984 / Bilanz per 31.12.84 / Revisorenbericht
  5. Festsetzung des Jahresbeitrages
  6. Ersatzwahlen
  7. Allfälliges
- B. 11.30 Uhr Gemeinsame Fachveranstaltung mit der "Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse" (AKP)
- Referat von Abt Dr. Georg Holzherr zum Thema  
" K i r c h e u n d k a t h o l i s c h e P r e s s e "  
mit anschliessender Diskussion
- Tagesprogramm siehe gegenüberliegende Seite!

Wir würden uns sehr freuen, Sie an unserer Generalversammlung und bei der anschliessenden Veranstaltung in Einsiedeln recht herzlich begrüssen zu dürfen.

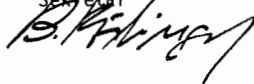
Mit freundlichen Grüssen

SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER PRESSEVEREIN

Dr. Franz Josef Kurmann,  
Präsident



Bruno Köstinger,  
Sekretär



# SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER PRESSETAG

\*\*\*\*\*

Samstag, 22. Juni 1985 Kloster Einsiedeln

10.15 Uhr GETRENNTE GENERALVERSAMMLUNGEN:

Vereinigung der Verleger Kath. Zeitungen	Schweizerischer Katholischer Presseverein	Verein Schweiz. Kath. Katholischer Publizisten
Rest. "Pfauen" Hauptplatz	"Alte Mühle" Vortragssaal	"Alte Mühle" Kellerstübli

- 11.30 Uhr Gemeinsame thematische Fachveranstaltung  
Eröffnung durch Marcel Thürlimann, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Presse (AKP)
- 11.40 Uhr "KIRCHE UND KATHOLISCHE PRESSE"  
Referat von Abt Dr. Georg Holzherr, Medien-Mitverantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz für die deutschsprachige Schweiz
- Diskussion  
Leitung: Alois Hartmann, Luzern
- 13.00 Uhr Mittagessen im Restaurant "Pfauen" Hauptplatz (Teilnehmer bitte beim Pressesekretariat anmelden (Tel.-Nummer 037 - 24 48 07)
- Zur Information für Interessenten:
- 14.00 Uhr Tonbildschau - Führung durch das Kloster Einsiedeln  
16.00 Uhr Vesper, anschliessend "Salve Regina"  
17.30 Uhr Abendmesse

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Präsidenten	3
<u>Bericht des Vorstandes</u>	
Die Kinder- und Jugendzeitschriften, ein Grundanliegen des Pressevereins	4
Ohne Nachwuchs keine Zukunft	5
Bibliotheken	7
Der Kontakt zur Mitgliedschaft	8
Das Schweizerische Katholische Pressesekretariat - ein teurer Apparat?	9
<u>Jahresrechnung 1984</u>	
Bilanz per 31. Dezember 1984	11
Gewinn- und Verlustrechnung 1984	12
Bericht der Revisoren	13
Die Organe des Schweiz. Katholischen Pressevereins	14
<u>Kurzberichte der Partnerorganisationen</u>	
Das Neueste von KIPA	15
Aus der Tätigkeit des Vereins Schweizerischer Katholischer Publizisten	16
Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen	17
Tätigkeitsbericht der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz	18
<u>Medienopfer der Schweizer Katholiken</u>	
Ergebnis der Kollekte 1984	21
Bilanz per 31. Dezember 1984	22
Gewinn- und Verlustrechnung 1984	23
Verteilung der Medienkollekte 1984	24

## Vorwort des Präsidenten

Der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) gewinnt neue Konturen. Mit seinem Pressesekretariat bildet er heute die anerkannte Drehscheibe für die Zusammenarbeit innerhalb der katholischen Medienarbeit in unserem Land. Dass er sich dabei stets und mit besonderem Nachdruck in den Dienst der Pressearbeit stellt, versteht sich schon aus seiner historischen Entwicklung heraus. Die Druckmedien sind ohne jeden Zweifel unersetzbar und ihre Vorzüge evident, solange und soweit berufliches Können, fachliche Kompetenz und ethisches Verantwortungsbewusstsein jene auszeichnen, welche berufen sind, den Lesern christliches Orientierungswissen zu vermitteln. Die Förderung und damit die Aus- und Weiterbildung von Journalisten und Redaktoren, die solchen Ansprüchen gerecht werden, ist zu einem überaus ernstesten Anliegen geworden; ihr ist für die Zukunft ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Hier trifft sich der SKPV mit den Zielsetzungen sowohl der Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen als auch des Vereins Schweizerischer Katholischer Publizisten. Zusammen mit diesen beiden Institutionen führten wir schon letztes Jahr einen gemeinsamen Pressetag durch und zusammen mit ihnen soll der SKPV inskünftig die "Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse" bilden, um so die gemeinsamen Anstrengungen wirkungsvoll aufeinander abzustimmen. Darüber wird an der kommenden Generalversammlung zu beschliessen sein.

"Ich freue mich immer, wenn ich feststellen kann, dass unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit auch lesen. Entscheidend ist aber, was sie lesen", schreibt Bischof Otto Wüst von Basel. Das ist so wahr, dass es jedermann einsichtig ist. Bei aller treuen Verpflichtung gegenüber jenen Einrichtungen, die schon bisher immer auf die Bereitschaft des SKPV zählen konnten (KIPA, Bibliotheken etc.), ist das, was Bischof Otto Wüst schreibt, ein Grundanliegen katholischer Medienarbeit geworden, dem sich der SKPV weder entziehen kann noch entziehen will. Dazu mitzuwirken, dass katholische Jugendzeitschriften trotz der Unbill der Zeit auf sauberem Niveau gehalten werden, rechnet sich der SKPV heute zu seinen vornehmsten Aufgaben.

Dr. Franz Josef Kurmann, Präsident

## Bericht der Vereinsorgane

### DIE KINDER- UND JUGENDZEITSCHRIFTEN - EIN GRUNDANLIEGEN DES PRESSEVEREINS

Aus der Tätigkeit des Vorstandes



Was dem Schweizerischen Jugendbischof recht ist, kann dem Schweizerischen Katholischen Presseverein nur billig sein!

Ohne langes Wenn und Aber und ohne mühsame Bürokratie hat der Vorstand mit einem Unterstützungsbeitrag von Fr. 50'000.-- an die

Förderungsbestrebungen der drei Kinder- und Jugendzeitschriften (AKJP) ein Zeichen gesetzt, dass er gewillt ist, den Worten auch konkrete Taten folgen zu lassen. Zudem hat der Verein in seinem Dezemberbrief an die Mitglieder selbst eine Werbeaktion auf Weihnachten 1984 durchgeführt. Warum dieses Schwergewicht auf drei katholische Kinder- und Jugendzeitschriften?

Eine Ueberlegung läge nahe: das internationale Jahr der Jugend. Doch dies war nicht mehr als ein beiläufiger Auslöser. Viel wichtiger war die Tatsache, dass unsere letzten drei katholischen Kinder- und Jugendzeitschriften unter sehr mühsamen - weil mittelarmen - Voraussetzungen überleben müssen. Und dennoch gelingt es den Redaktoren, wie Bischof Wüst sagt, "aus christlicher Verantwortung heraus interessante Zeitschriften zu gestalten und dabei ein sauberes Niveau zu halten". Dieses "saubere Niveau", liebe Mitglieder, lässt sich aber auch etwas kosten. Wir müssen Ihnen kaum erklären, dass ein "leichtes" Niveau sich besser verkaufen lässt. Die Jugendlichen von heute sind bekanntlich die Medienkonsumenten von morgen. Es kann uns daher nicht gleichgültig sein, mit welchen Produkten sich unsere Jugend eindeckt.

### **DIE 3 KATHOLISCHEN ZEITSCHRIFTEN FÜR DIE JUGEND**



Wir wollen und wir dürfen auf diesem Gebiet nicht das Terrain verlieren. Wir müssen also der ausschliesslich kommerziell ausgerichteten Jugend- und Kinderpresse ein attraktives Produkt entgegensetzen, das mehr und besseres bietet als Fleisch und Klatsch. Und das Terrain kann gehalten werden, wenn wir den Herstellern die nötigen finanziellen Mittel geben, und wenn wir auch etwas Optimismus ausstrahlen.

In diesem Sinne betrachten wir unseren Beitrag von Fr. 50'000.-- und alle weiteren Aktionen (namentlich auch anlässlich des Mediensonntags vom 19. Mai 1985) als eine wirklich sinnvolle Investition.



### Ohne Nachwuchs keine Zukunft

Ein weiteres Anliegen des Vorstandes ist die Nachwuchsförderung und die Aus- und Weiterbildung von Journalisten. Ihr ist fortan besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Im Klartext heisst dies, dass dazu auch vermehrt Geldmittel eingesetzt werden müssen. Dieses Ziel ist aber zugleich auch dasjenige der Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen (VKZ) und des Vereins Schweizerischer Katholischer Publizisten; aus dieser gemeinsamen Zielsetzung heraus haben die drei erwähnten Organisationen am 30. Juni 1984 in Zürich zu gleicher Zeit ihre statutarischen Generalversammlungen durchgeführt und diese anschliessend verbunden mit einem gemeinsamen thematischen Teil. An diesem Pressetag, einer sehr gut besuchten und prominent "bestückten" Veranstaltung wurde als erstes einmal der Frage nach dem Selbstverständnis der Aufgabe eines katholischen Journalisten nachgegangen. Das Motto im Wortlaut: "Wie ich als katholischer Journalist meine Aufgabe sehe". Siehe auch nachstehenden KIPA-Bericht auf Seite 6. Die Referate können zudem - solange Vorrat - beim Schweiz. Kath. Pressesekretariat, Postfach 510, 1701 Freiburg, gratis bezogen werden.

Streitgespräch über die Aufgabe katholischer Journalisten

## Christlichen Werten verpflichtet

Zürich. (kpa) **Recht unterschiedliche Meinungen bezüglich der Existenzberechtigung der katholischen Presse und der Aufgabe des katholischen Journalisten sind am Wochenende an einem Pressetag in Zürich vertreten worden. Wie Prof. Louis Bosshard, Leiter des Instituts für Journalistik der Universität Freiburg, in einer Zusammenfassung nach dem Streitgespräch zwischen drei Journalisten und der anschließenden Diskussion erklärte, liessen sich die Konfliktpunkte nicht abschliessend lösen.**

Das Ziel dieser Veranstaltung, die im Anschluss der Generalversammlung der Verleger katholischer Zeitungen, des schweizerischen Pressevereins und der schweizerischen katholischen Publizisten stattfand, bestand darin, einen Anlauf zur Nachwuchsförderung und Weiterbildung von katholischen Journalisten einzuleiten. Im Vordergrund standen dann jedoch andere Fragen, etwa ob der Journalist in der katholischen oder in der neutralen Presse ethische Werte besser hochhalten könne und wo der Freiraum grösser sei. Neben diametral entgegengesetzten Äusserungen wurde auch die Mahnung laut, neutrale und katholische Medien als zwei Wege zu sehen und nicht gegeneinander auszuspielen.

Für katholische Journalisten sei das Welt- und Menschenbild, das der Leser aufnehme, wichtig, erklärte Werner Zurfluh, Chefredaktor vom «Sonntag». Die neutrale Presse bekunde hingegen hiermit Mühe. Er bedauerte, dass globale Wirklichkeiten, die sich nicht verkaufen liessen, in Illustrierten ausgeklammert würden. So sei die Dritte Welt nur als Exotik vorhanden. Der katholische Journalist sei sich bewusst,

so Zurfluh, in einer armen Presse im Schatten der Grossen zu arbeiten. Leider sei in den sechziger Jahren wegen innerkirchlicher Polarisierungen die Chance verpasst worden, aus diesem Getto auszubrechen, bedauerte er. Für Gabriel Imboden, den ehemaligen Chefredaktor des «Walliser Volksfreundes», lebt der katholische Journalist in einem Kraftfeld: Einerseits sei die Publizistik auf Offenheit ausgerichtet, andererseits stelle die kirchliche Lehrmeinung ein geschlossenes System von Werten dar. Im Gegensatz zur besonderen Fachpublizistik sei in der Tagespresse eine enge Fixierung auf die katholische Lehre weder vertretbar noch sinnvoll. Es komme nur darauf an, ob das Produkt gut gemacht sei. Imboden wies darauf hin, dass sich «die Botschaft der Hoffnung nicht in Katechismus-Sprache an die Leute bringen» lasse.

**Recherche als Suche nach der Wahrheit**  
Es sei falsch, von katholischen Medien zu reden, wenn es sich nicht um Organe kirchlicher Institutionen handle. Denn damit würden Leser ausgegrenzt, was wiederum die Marktbasis einenge, betonte Dr. Synes Ernst, Chef der Lokalredaktion der «Berner Zeitung», in seinem Votum. Besser seien Medien, die sich auf christliche Werte wie Toleranz, Gerechtigkeit und Achtung vor dem Leben verpflichtet fühlten. Der christliche Journalist müsse die Schwachpunkte der Wirklichkeit aufzeigen. Er sei der Recherche verpflichtet und suche ständig nach der Wahrheit. Wegen der finanziellen Grenzen für Eigenleistungen, Recherchen und Weiterbildung könnten die katholischen Zeitungen diese kritische Wächterfunktion weniger gut als die neutrale Presse wahrnehmen, meinte Ernst.

Das Ergebnis der Referate und der Diskussion - keineswegs nur Loblieder auf das bisher Existierende! - lässt ganz klar erkennen, dass bezüglich Aus- und Weiterbildung von Journalisten vieles zu tun ist, vieles auch von den letzteren begrüsst würde, vieles von grossem Nutzen wäre.

Als ersten Schritt zur konkreten Realisierung der Postulate wird nun der Presseverein der "Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse" (AKP) beitreten. Diese am 14. Dezember 1963 gegründete Gemeinschaft setzte sich bisher aus den beiden Vorständen der VKZ und des Vereins der Publizisten zusammen. Damit die Bemühungen mit mehr Wirksamkeit unterstützt werden können, käme nun also neu der Presseverein hinzu. Die Generalversammlungen der Verleger und der Publizisten haben ihre Vorstände ermächtigt, die Aufnahme des Schweizerischen Katholischen Pressevereins in die Wege zu leiten und darüber zu entscheiden. Die neue Vereinbarung liegt vor und kann unserer Generalversammlung 1985 vorgelegt werden.

### Bibliotheken

Im Januarbrief 1984 an unsere Mitglieder haben wir darauf hingewiesen, dass diese Fördermöglichkeit vermehrt benutzt werden sollte und könnte. Das Echo ist nicht ausgeblieben, dennoch hielt sich der Zustrom an Gesuchen in Grenzen. In verschiedenen Fällen wurde bloss nach den Bedingungen zur Ausrichtung von Beiträgen gefragt, in anderen Fällen sind die verlangten Unterlagen nicht eingeschickt worden. Die Dankbarkeit jener, die in den Genuss unserer Zuschüsse gelangen, ist jedoch stets gross und wird uns jeweils unverhalten zum Ausdruck gebracht.

Finanzschwache Gemeinden seien an dieser Stelle erneut ermuntert, Gesuche zur Unterstützung ihrer Bibliotheken an unser Sekretariat einzureichen. Die Beiträge sind nicht hoch, dennoch sind sie meist ein willkommener Zustupf, der eine gewisse "Blutaufrischung" ermöglicht.

Bitte: In den meisten Fällen sind die Auskünfte über die Finanzlage der Gemeinde etwas mager, bezw. müssen erst eingeholt werden. Wir wären also dankbar, wenn zusammen mit dem Gesuch gleich auch die wichtigsten Informationen über die (hauptsächlich finanzielle) Situation der politischen und/oder der Kirchgemeinde mitgeliefert würden.



## Mitglieder

Der Kontakt zur gesamten Mitgliedschaft in den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz ist dem Vorstand ein wichtiges Anliegen, muss aber aus Kostengründen in Schranken gehalten werden. So beschränkt er sich denn meist auf die Gespräche und die Korrespondenz mit einzelnen Mitgliedern, den Jahresbericht, die Kontakte an der Generalversammlung und den Brief zur Weihnachtszeit oder zur Jahreswende. Im Grunde genommen wünschte sich der Vorstand mehr - und die meisten Mitglieder vielleicht auch. Da aber die Geldmittel besser direkt den statutarischen Zwecken zugeführt werden sollen, muss es bei der beschränkten Bindung bleiben. Hierfür wird das Verständnis nicht fehlen. Selbstverständlich haben wir auch 1984 Mitgliederwerbung betrieben. So wurde im Sommer 84 eine neue Werbekarte an die Pfarrblattabonnenten der deutschfreiburgischen Pfarreien herangetragen. In diversen Pfarrblättern erschienen zudem Werbeinserate. Verdienstvollerweise gibt es auch immer eine Anzahl Mitglieder des Pressevereins, die ihrerseits jede Gelegenheit wahrnehmen, uns neue Mitglieder zuzuführen. Besondere Gelegenheiten ergeben sich jeweils auch bei der Vergabe von Bibliotheksbeiträgen; neuerdings liefern wir den Empfängern solcher Beiträge gleich das Werbematerial (Werbekarten, Hinweistafel, Text zur Publikation in den Mitteilungsblättern der Gemeinden). Diese Aktionen bringen uns gesamthaft gesehen immer wieder eine gewisse Anzahl neuer Mitglieder. Ab 1985 werden wir auch neue Wege beschreiten und in der Werbung "angrifflicher" werden.

An dieser Stelle danken wir allen Mitgliedern und Gönnern, die uns auch 1984 den Jahres-, bezw. Gönnerbeitrag zukommen liessen. Dass ihr Beitrag in sinnvoller Weise verwendet wird, lässt sich aus den Aktivitäten des Pressevereins selbst, aber auch der anderen Organisationen, über die wir in dieser Broschüre berichten, ablesen.



### Das letztjährige Angebot gilt immer noch:

Wer zwei (zahlende!) Neumitglieder wirbt, hat Anrecht auf das Buch "Papst Johannes Paul II in der Schweiz" oder erhält auf Wunsch auch einen Büchergutschein von Fr. 20.--

Geben Sie uns schriftlich oder telefonisch die Namen und Adressen der neu gewonnen Mitglieder an, und Sie erhalten sofort nach Einzahlung der beiden Jahresbeiträge Ihr Buch oder Ihren Gutschein.

Unsere Adresse: Schweiz. Kath. Pressesekretariat  
Postfach 510, 1701 Freiburg

Telefonnummer: 037 - 24 48 07

## Das Schweizerische Katholische Pressesekretariat - ein teurer "Apparat"?

Wenn man auf die Idee käme, die m e s s b a r e n Tätigkeiten und Erfolge des SKPS mit dem finanziellen Aufwand zu vergleichen, müsste man der Frage im Titel eigentlich zustimmen. Am 4. Juni des vergangenen Jahres schrieb uns ein Mitglied:

Ich bitte Sie höflich, meine

Adresse in Ihrem Mitgliederverzeichnis zu streichen. Ich habe viele Jahre einbezahlt, musste aber 75 Jahre alt werden, um zu merken dass Ihre Personalkosten grösser sind, als die ordentlichen Beiträge.  
,4.6.84

Schweiz. Katholischer  
Presseverein  
Postfach 510  
1701 Freiburg.

Kann man dies so sehen? In der Antwort an den Absender hielten wir zur Klärung der Sache unter anderem folgendes fest:

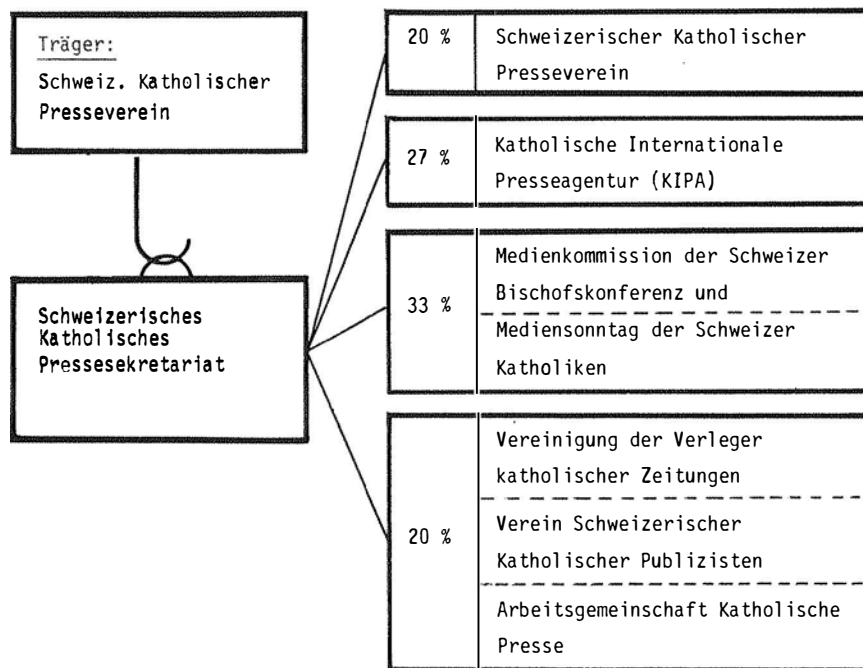
« Ihre Feststellung mag stimmen, wenn Sie nur den Aufwand für den Presseverein selbst in Betracht ziehen. Sie müssen aber wissen, dass unser Personal nur zu ungefähr 20 % für den Presseverein arbeitet; die übrigen Leistungen erbringen wir für die KIPA (27 %), für die Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz und für die Vorbereitung des jährlichen Mediensonntags und die Verwaltung des Medienopfers (zusammen 33 %), für die Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen, den Verein Schweizerischer Katholischer Publizisten und die Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse (zusammen 20 %).

Wenn Sie nun die Gewinn- und Verlustrechnung anschauen, sehen Sie, dass einige dieser Organisationen die Leistungen unseres Sekretariates auch vergüten! Andere aber können dies gar nicht - und trotzdem will ihnen der Presseverein seine Geschäftsstelle zur Verfügung stellen, denn es ist eine seiner wichtigsten Aufgaben, die KIPA und die anderen, obgenannten katholischen Medienorganisationen administrativ, finanziell und organisatorisch zu entlasten und auf diese Weise wirksam zu unterstützen. Nur dann können sie sich in ihrer Tätigkeit entfalten. Dieses Ziel hat sich der Presseverein gesetzt, und dafür ist er auch bereit zu zahlen (siehe Jahresbericht 1982, "Der SKPV in den achtziger Jahren").  
Wir hoffen, ... »

Nicht um der eigenen Rechtfertigung, sondern um der Klarheit willen sollte dieser Sachverhalt von Zeit zu Zeit in Erinnerung gerufen werden, andernfalls kann tatsächlich der Eindruck entstehen, der gesamte Aufwand werde allein für den Presseverein betrieben. So gesehen, wäre der "Apparat" wirklich zu teuer! Zieht man aber die obige Leistungs- und Vergütungs aufteilung

in Betracht, nimmt sich der finanzielle Aufwand für das Schweizerische Katholische Pressesekretariat eher bescheiden aus. An dieser Stelle darf auch einmal erwähnt werden, dass sich die Paulusdruckerei Freiburg in der Verrechnung der Mietpreise für unsere Sekretariatsräume äussert grosszügig zeigt - siehe Gewinn- und Verlustrechnung! Der Presseverein bezahlt einen Jahresanteil von Fr. 300.--, inklusive Heizung, Beleuchtung und Reinigung! Herr Direktor Dr. Hugo Baeriswyl und der Ordensgemeinschaft der Paulusschwester sei hier einmal ein ganz herzliches Vergelt's Gott für diese - und alle weiteren - Grosszügigkeiten dem Presseverein sowie allen anderen katholischen Presseorganisationen gegenüber ausgesprochen.

Wer es kürzer haben möchte, kann die Leistungsaufteilung auch in grafischer Form zur Kenntnis nehmen:



## JAHRESRECHNUNG 1984 DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Bilanz per 31.12.84

<u>AKTIVEN</u>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
<u>Postcheck-Konten</u>		
Postcheck-Konto 80-2662	62'687.06	
<u>Bank-Konten</u>		
Bank Konto-Korrent	31'439.02	
<u>Wertschriften</u>		
Verrechnungssteuer-Guthaben	1'650.55	
Wertschriftenbestand	173'023.84	
<u>Guthaben</u>		
Aktive Rechnungsabgrenzung	50'705.80	
Vorschuss an KIPA	10'000.--	
<u>PASSIVEN</u>		
<u>Schulden</u>		
Passive Rechnungsabgrenzung		12'010.55
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellung für künftige Aufgaben		87'307.60
<u>Eigenkapital</u>		
Kapitalkonto		222'141.27
	329'506.27	321'459.42
Vorschlag 1984		8'046.85
	329'506.27	329'506.27
	=====	=====

Erfolgsrechnung 1984 des Schweizerischen Katholischen  
Pressevereins

<u>AUFWAND</u>	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
<u>Personalaufwand</u>		
Gehälter	108'200.--	
Entschädigung an Aushilfen	1'689.30	
AHV, IV, EO, FAK, ALV	7'617.25	
Kranken- und Unfallversicherung	1'602.80	
Personalvorsorge	5'137.65	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>		
Anteil Büromiete	300.--	
Maschinen- und Einrichtungsunterhalt	401.25	
Mobiliarversicherung	360.20	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	13'963.30	
Telefon, Telegramme	2'552.75	
Porti, Postcheck- und Bankspesen	10'164.80	
Buchhaltung, Revision	568.40	
Diverse Bürokosten	251.35	
Anschaffungen, Einr., Gegenstände, Maschinen	1'674.10	
<u>Dokumentations- und Inform.-beschaffung</u>		
Zeitungen, Zeitschriften	88.20	
Bücher	1'017.30	
<u>Spesen der Kommissionen</u>		
Spesen Vorstand	743.80	
<u>Tagungen, Sitzungen, Konferenzen</u>		
Sitzungen	1'473.55	
<u>Projektaufwand, Studien, Aktionen</u>		
Werbeaktionen für Neumitglieder	1'049.05	
<u>Beiträge, Subventionen</u>		
Finanzierungshilfe an Bibliotheken	2'300.70	
Aeufnung Rückstellung für künftige Aufgaben	30'000.--	
<u>ERTRAG</u>		
<u>Ertrag aus Verkauf von Publikationen</u>		
Verkaufserlöse		38.50
<u>Leistungen für andere Dienststellen</u>		
für KIPA		30'000.--
für Medienopfer		46'460.--
für AKP		14'000.--
<u>Andere Erträge</u>		
Zinsertrag		4'313.50
Mitgliederbeiträge		103'540.60
Vergabungen		850.--
	191'155.75	199'202.60
Vorschlag 1984	8'046.85	
	199'202.60	199'202.60
=====	=====	=====

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahres-  
rechnung pro 1984 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins  
geprüft.


Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung über-  
einstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vor-  
liegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen  
Organen für ihre gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu er-  
teilen.

Oberrohrdorf und Brunnen, 9. März 1985

Die Rechnungsrevisoren:

  
Carl Zehnder      Martin Suter



## DIE ORGANE DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

### Vorstand

Dr. Franz Josef Kurmann, Präsident  
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, Vize-Präsident  
Lierenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, Quästor  
Deinikerstrasse 36, 6340 Baar

Rosmarie Früh, Ackerstrasse 5, 9000 St. Gallen

Walter Buchs, Mgr. Bessonstrasse 6, 1700 Freiburg

Dr. Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Libellenstrasse 48, 6004 Luzern

Hansueli Fischer, Uechmorge 130, 8439 Wislikofen

Dr. Albert Müller, Rosenbergstrasse 8a, 6300 Zug

### Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Oberrohrdorf

Martin Suter, Brunnen

### Sekretariat

Schweizerischer Katholischer Presseverein

Bruno Köstinger, Geschäftsführer

Postfach 510

1701 Freiburg

Telefon: 037/ 24 48 07

### Postcheck-Konten

Schweizerischer Katholischer Presseverein: Zürich 80-2662-6, Zug

Mediensonntag der Schweizer Katholiken: Freiburg 17-1584-2, Freiburg

### Bank

Zuger Kantonalbank, Zug (Konto 00 - 703 922 - 00)

## Bericht über die Partnerorganisationen und andere Medieninstitutionen

### DAS NEUESTE VON KIPA

Die katholische Presseagentur KIPA wird allmählich zu einem unentbehrlichen Instrument aktueller Information für Zeitungen, Zeitschriften und für kirchlich engagierte Persönlichkeiten. In einem nun schon bald dreijährigen Kampf haben wir die KIPA Schritt für Schritt erneuert, für sie neue Abonnenten gewonnen und der Agentur in der Öffentlichkeit zu einem positiven Image verholfen.

Immer mehr wird eingesehen, dass die katholische Presseagentur das Rückgrat für kirchliche Informationsarbeit ist. Jeder unserer Abonnenten müsste sich kostspieligen Recherchen hingeben, um auch nur einen Bruchteil jener Informationen zu beschaffen, die KIPA ihm Tag für Tag kostengünstig per Telex und per Post ins Haus liefert.

Die wichtigste Neuerung der letzten Monate war die Erschliessung neuer Informationsquellen in Frankreich, Brasilien und Indien. Wir verwenden grosse Sorgfalt auf Lesbarkeit und gute Darstellung unserer Meldungen. Und die Angaben über die verwendeten Quellen entsprechen dem neuesten Stand der bei Agenturen üblich ist.

All dies war nur möglich durch eine grundlegende Erneuerung der Redaktionsequipe, die jetzt 5 1/2 Personen umfasst. Die Redaktion ist jung - ausser dem Chefredaktor sind alle zwischen 25 und 31 Jahre alt. Was an journalistischer Erfahrung noch fehlen mag, wird durch Einsatzbereitschaft und Freude am Beruf wettgemacht.

Im Bereich der Abonnenten haben wir uns nach der Konsolidierung der KIPA-Dienste an die Pfarrblätter daran gemacht, Neuland zu erschliessen sowohl was Zeitungen wie auch was Privatbezüger betrifft. Der Verlust von einigen Zeitungsabonnenten wurde durch den Gewinn neuer Abonnenten mehr als aufgewogen. Auch im Bereich der Privatbezüger hat KIPA eine positive Bilanz. Die Werbung geht in beiden Sektoren aktiv weiter. Erfolge sind nicht leicht zu erreichen, doch stellen sie sich immer wieder, manchmal unerwartet, ein.

Auch im Bereich der Finanzen ist eine positive Entwicklung festzustellen. Zwar ist KIPA nach wie vor von kirchlichen Geldgebern abhängig - Fastenopfer und Medienkollekte -, doch konnte die Finanzierung aus Abonnentenrechnungen um 30 % gesteigert werden. Wir wissen, dass dies immer noch zu wenig ist. Aber wir sind zuversichtlich, dass der neue Trend anhält.

Das grösste Problem, das innerhalb der nächsten zwei Jahre gelöst werden muss, ist technischer Natur. Noch vor drei Jahren war KIPA technisch auf einem sehr guten Stand. Jetzt muss der Einsatz neuer Arbeitsinstrumente vorbereitet werden, damit unser Textangebot den Redaktionen auf die gleiche Art und Weise zur Verfügung steht wie die Texte anderer Presseagenturen. Das bedeutet: KIPA muss neue Texterfassungsgeräte anschaffen und Redaktionen die Möglichkeit bieten, die KIPA-Texte aus einem Computer abzurufen oder in den hauseigenen Computer geliefert zu bekommen.

Wir wollen uns mutig auch an die Lösung dieses Problems heranmachen.

P. Bruno Holtz, Chefredaktor KIPA

## Aus der Tätigkeit des VEREINS SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER PUBLIZISTEN

Für die Kirche Schweiz stand das Jahr 1984 ganz im Zeichen des Papstbesuches. Insbesondere von vielen Mitgliedern des Vereins Schweizerischer Katholischer Publizisten wurde vor und nach diesem Besuch ein grosses Engagement abverlangt, und sie haben tatsächlich einmalige Leistungen erbracht. Der Verein wollte es aber damit nicht bewenden lassen. Es wurde versucht, die publizistische Arbeit rund um den Papstbesuch auszuwerten, und die Journalisten unseres Vereins wurden eingeladen, sich zu hinterfragen, ob sie ihrem Auftrag gerecht geworden sind.

Dies geschah anlässlich des Dreiländertreffens katholischer Journalisten aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz Ende September 1984 in St. Gallen. Im Einvernehmen und in enger Zusammenarbeit mit den Partnervereinen der Bundesrepublik und Oesterreichs haben wir das genannte Treffen, an dem über 100 Journalisten aus sechs Ländern teilnahmen, unter das Generalthema "Drei Länder nach dem Papstbesuch" gestellt. Das grosse Spannungsfeld, in dem sich gerade der katholische Journalist bei einem solchen Ereignis befindet, wurde in den Vorträgen und Diskussionen einmal mehr deutlich. Von niemandem wurde bestritten, dass jeder noch so verantwortungsvoll arbeitende Journalist auch bei kirchlichen Ereignissen vom Neuigkeitswert lebt. Seine Ethik besteht zunächst einmal darin, mit seinen Mitteln und Möglichkeiten das jeweilige Ereignis möglichst wirklichkeitsgetreu der Öffentlichkeit schmackhaft zu machen. Sicher braucht und soll er dabei nicht zu vertuschen versuchen, dass auch ihn persönlich dabei ein tiefes Engagement bewegt, das weiter geht, als sich persönlich im zufällig herrschenden "Dorfgespräch" zu sonnen.

Mit dem von uns durchgeführten Dreiländertreffen haben wir anhand des Papstbesuches versucht, diese Zusammenhänge uns und unseren Mitgliedern wieder bewusst zu machen. Jedem wurden dabei Anstösse gegeben, um für seine Alltagsarbeit konkrete Handlungsweisen abzuleiten. Daneben ermöglichte das Treffen zahllose wertvolle Kontakte, und es wurde umfassend über den Stand der Medienpolitik in den drei Ländern berichtet. Dieses Treffen, das von unseren ausländischen Kollegen als fachlich äusserst wertvoll bezeichnet wurde, wird sicher ein Markstein in der Tätigkeit unseres Vereins in diesem Jahrzehnt bleiben.

Ein zweites Ereignis des vergangenen Jahres sei hier noch hervorgehoben. Zum ersten Male haben wir am 30. Juni 1984 gemeinsam mit dem SKPV und den katholischen Zeitungsverlegern eine Tagung durchgeführt. Je aus ihrer persönlichen Sicht und beruflichen Stellung heraus haben drei Redaktoren berichtet, wie sie ihre Aufgabe als katholische Journalisten sehen. Auf Grund von Erlebnissen haben die drei Referenten unter der Leitung des Unterzeichneten über ihre Sicht der katholischen Presse sowie die Existenzberechtigung einer christlichen Meinungspresse berichtet. Ziel dieses gemeinsamen "katholischen Preetages" war es, konkrete Massnahmen und Aufgaben zu erarbeiten, die namentlich im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Journalisten liegen sollen. An der Auswertung der Ergebnisse arbeiten wir gegenwärtig.

Was wir getan haben, ist nicht spektakulär. Es sollte es auch nicht sein. Mit unseren bescheidenen Mitteln wollen wir lediglich einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass im grossen Konzert der Medienschaffenden ein paar Journalisten tagtäglich bewusst aus ihrem christlichen Engagement heraus Oeffentlichkeitsarbeit betreiben. Die vielen Mitglieder des Schweizerischen Katholischen Pressevereins können sicher sein, dass wir in diesem Sinne arbeiten. Wir danken Ihnen, dass Sie dem SKPV helfen, uns weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Walter Buchs, Präsident

## VEREINIGUNG DER VERLEGER KATHOLISCHER ZEITUNGEN

Nachdem sich die Vereinigung im vergangenen Jahr 1983 vornehmlich mit dem neuen Redaktionskonzept von "Christ und Kultur" zu befassen hatte, konnte sie sich 1984 wiederum anderen statutarischen Aufgaben widmen. Ein wichtiger Schritt dabei war die Einleitung eines näheren Zusammenrückens der katholischen Presseorganisationen im Schosse der "Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse" (AKP). Ein Vergleich der Zweckartikel aller verwandten Presseorganisationen (AKP, Presseverein, Verleger, Publizisten) hat nämlich ergeben, dass sich praktisch alle diese Zweckbestimmungen in den wichtigsten Grundzügen sehr nahe kommen:

Förderung der Zusammenarbeit, Ausbildungs- und Nachwuchsförderungsfragen, allgemeine Fragen der Medien- und Presseentwicklung usw.

Ausgehend von der Tatsache, dass die obenerwähnten Institutionen sowohl personell wie auch vom Pressesekretariat in Freiburg her bereits jetzt eine gewisse innere und äussere Geschlossenheit darstellen, liegt die Idee nahe, diese unter dem Dach der AKP auch strukturell fester zu vereinigen.

So beschloss die Generalversammlung vom 30. Juni 84 in Zürich, den Schweizerischen Katholischen Presseverein (SKPV) als Vollmitglied in die AKP aufzunehmen - unter Vorbehalt der Genehmigung des selben Antrags durch die Generalversammlung des andern AKP-Partners, des Vereins Schweizerischer Katholischer Publizisten. Die GV beauftragte den Vorstand zugleich, zusammen mit dem SKPV und dem Verein der Publizisten eine neue AKP-Vereinbarung auszuarbeiten, die den Mitgliedern an der Hauptversammlung 1985 zur endgültigen Genehmigung zu unterbreiten ist. Sinn und Ziel dieses engeren Schulterschlusses besteht vordergründig in der Förderung des journalistischen Nachwuchses sowie der Aus- und Weiterbildung von Journalisten. Diese Aufgabe wird den übrigen statutarischen Zielen, in Anbetracht der Bedeutung und der Bedürfnisse, zeitlich vorgezogen.

Aus dem Tätigkeitsfeld des Vorstandes darf ferner die Mitarbeit der Verleger-Vereinigung bei der Vorbereitung und Durchführung des "Presse-tages" vom 30. Juni erwähnt werden. Zum Inhalt dieser erfolgreich verlaufenen Veranstaltung verweisen wir auf den Bericht des Pressevereins; vor allem sei an dieser Stelle wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass die Referate zum Thema "Wie ich als katholischer Journalist meine Aufgabe sehe", beim Pressesekretariat Freiburg, Postfach 510, 1701 Freiburg, gratis bezogen werden können (Tel. 037/ 24 48 07).

Ein Höhepunkt besonderer Art war die Fachexkursion nach München vom 12.-14. Oktober. Diese Reise hatte zum Ziel,

- Einblick in diverse neue Bereiche der Medienentwicklung zu nehmen,
- Kontakte mit professionell aufgezogenen und auch professionell geführten katholischen Medienorganisationen zu knüpfen bzw. zu festigen,
- den gesellschaftlich-freundschaftlichen Zusammenhang unter Verlegern und Publizisten der Schweiz einerseits und mit den deutschen Freunden andererseits zu fördern.

Es wird Aufgabe des Vorstandes und auch des Pressesekretariates sein, Ansätze zur konkreten Auswertung dieser Veranstaltung herauszuschälen und die gegebenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den deutschen Partnerorganisationen auszunützen. Insbesondere könnte die Medien-Dienstleistungsgesellschaft (MDG) und das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses für unsere Anliegen von besonderem Interesse sein.

Verständlicherweise kann nicht das gesamte Informationsmaterial über die MDG und das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses in diesem Kurzbericht untergebracht werden. Auf Wunsch stellt Ihnen das Pressesekretariat in Freiburg gerne die komplette Info-Mappe zu.

#### Wahlen in den Vorstand

Abschliessend freuen wir uns, Ihnen die Wahl zweier neuer Mitglieder in den Vorstand bekanntgeben zu dürfen. Anlässlich der GV vom 30. Juni 84 wurden einstimmig gewählt:

- Oskar Amrein, Direktor der Druckerei Cratander AG, Verlag "Nordschweiz - Basler Volksblatt"
- und
- Dr. Hans Richenberger, Direktor der Druckerei Maihof AG, Verlag "Vaterland", Luzern

Den beiden Herren gratulieren wir zu ihrer ehrenvollen Wahl und wünschen ihnen ein erfolgreiches Wirken in der Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen.

### MEDIENKOMMISSION DER SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ

#### Tätigkeitsbericht 1983 - 1985

Die Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz wurde im Juni 1983 durch die Bischöfe für die Dauer von zwei Jahren gewählt; sie arbeitete aufgrund eines für die selbe Dauer gültigen, provisorischen Statuts.

#### 1. Ausgeführte Tätigkeiten

##### Katalog der pastoralen Prioritäten im Medienbereich

In Anbetracht der vielfältig gewordenen pastoralen Medienaktivitäten wurde durch die Finanzierungsinstitutionen der Ruf nach einer Prioritäten-, bzw. Kriterienordnung laut, die ihnen bei der Verteilung der knapp gewordenen Geldmittel behilflich sein soll. Dieser Prioritätenkatalog liegt vor; nach seiner endgültigen Genehmigung durch die Plenarversammlung der Medienkommission wird er der Bischofskonferenz unterbreitet, die über seine weitere Verwendung befinden wird.

### Gesamtübersicht über die Subventionierung der verschiedenen Medienbereiche durch Fastenopfer, Medienopfer und RKZ

Im Bemühen um eine Neuordnung der Subventionierung der verschiedenen Medienprojekte musste als erstes eine Gesamtübersicht über die in den letzten Jahren ausgeschütteten Beiträge durch die obgenannten Subvenienten erstellt werden.

Diese Liste der subventionierten Medienaktivitäten weist zwei Schwerpunkte auf: einerseits Organisationen, die für ihren Betrieb längerfristig auf namhafte und regelmässige Beiträge angewiesen sind; andererseits Einzelprojekte, die unregelmässig kleinere Beiträge verlangen. Für das Jahr 1982 zum Beispiel stehen die Betriebskredite zu den Einzelkrediten im Verhältnis von 5 : 1 bei einer Bilanzsumme von Fr. 1'888'256.--.

In einem nächsten Schritt sind nun auf der Grundlage des neuen Kriterienkataloges die Verhandlungsziele für die Gespräche mit den andern Subvenienten zu formulieren und diese Koordinationssitzungen dann aufzunehmen.

#### Vereinbarung mit dem Schweizerischen Katholischen Presseverein

Gemäss Präambel und Artikel 10 der Statuten der Medienkommission überträgt die Bischofskonferenz dem Schweiz. Katholischen Presseverein die Führung und Betreuung des Sekretariats der Kommission sowie auch die Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Mediensonntags und die treuhänderische Verwaltung der Medienkollekte. Dieser Auftrag ist geregelt worden durch eine Vereinbarung, welche am 29. Februar 1984 durch den Präsidenten der SBK, Bischof Heinrich Schwery von Sitten, unterzeichnet wurde. Die Vereinbarung regelt den Auftragsinhalt, die Zuständigkeiten, die Grundlagen der Arbeitsausführung, die finanzielle Abgeltung sowie die Kündigungsfristen.

#### Erfolgte schriftliche Stellungnahmen

Eine Eingabe, die unmittelbar durch den Leitungsausschuss behandelt wurde, betrifft die Anfrage von Herrn Werner Zurfluh, Chefredaktor des "Sonntag" betreffend die Informationspolitik der Schweizer Bischofskonferenz, insbesondere im Zusammenhang mit dem Papstbesuch in der Schweiz. W. Zurfluh wird noch eine ausführlichere und differenziertere Darstellung der Problematik einreichen; bis dahin ist das Thema für die Medienkommission als abgeschlossen zu betrachten.

Eine Anfrage des Sekretärs der Schweizer Bischofskonferenz betreffend den möglichen Einsatz des Mediums Videotex durch die Kirche wurde ebenfalls im Leitungsausschuss behandelt. Da der Videotex-Versuch in der Schweiz nur zähflüssig anläuft und die Angelegenheit zeitlich nicht dringend ist, begnügt man sich vorderhand mit periodischen Informationen über den Stand der Dinge.

Zu erwähnen ist auch eine Stellungnahme zu zwei Artikeln im neuen Kanonischen Recht.

#### Statuten - definitive Fassung

Schliesslich ist die Neufassung der Statuten zu erwähnen, die aufgrund der gemachten Erfahrungen und der erledigten Aufgaben während der provisorischen Phase 83-85 für die Zeit nach dem Anlauf des definitiven Mandats ausgearbeitet wurde.

## 2. Ständige Aufgaben

### Mediensonntag/Medienopfer

Der alljährlich am Sonntag nach Auffahrt durchgeführte "Welttag der sozialen Kommunikationsmittel" (Mediensonntag) wird jeweils durch das Katholische Pressesekretariat in Freiburg, in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Arbeitsgruppenleiter der Medienkommission vorbereitet. Das Medienopfer wird gemäss Vereinbarung mit dem Presseverein treuhänderisch durch diesen verwaltet; über die Verteilung hingegen entscheidet die Medienkommission.

Ergebnis 1983: Fr. 424'657.50

Ergebnis 1984: Fr. 413'670.65

Das grosse Problem bildet der geringe Beliebtheitsgrad der katholischen Medienarbeit bei der Geistlichkeit. In zu vielen Fällen wird die Bedeutung aller Bemühungen der kath. Medienorganisationen nicht oder nur unzureichend erkannt. Die Ansprechbarkeit für die Durchführung des Mediensonntags und die Aufnahme der Medienkollekte ist entsprechend gering. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, die Geistlichen in den Pfarreien direkter, persönlicher anzusprechen und zu motivieren. Diese Feststellung darf allerdings auch nicht verallgemeinernd aufgefasst werden, denn viele machen wirklich das Beste aus den gegebenen Möglichkeiten.

Eine weitere Daueraufgabe der Medienkommission ist die regelmässige gegenseitige Orientierung über das aktuelle Geschehen im Medienbereich. Diesem Punkt wurde im Verlaufe der beiden vergangenen Jahre besondere Aufmerksamkeit geschenkt (einige wichtige Themen waren: Bericht über oekum. Medienforum, "Chrétiens-Médias", ZOOM, Medienarbeit im Zusammenhang mit dem Papstbesuch, Videotex-Versuche im In- und Ausland usw.).

### 3. Als künftige Aufgaben (nebst den in Punkt 2 aufgeführten Daueraufgaben) sind hauptsächlich folgende zu erwähnen:

Gespräch(e) mit den übrigen Subvenienten von Medienprojekten betreffend die Beitragszuteilungen;

Erarbeitung eines Konzeptes für die Medienbildung der zukünftigen Seelsorger und Katecheten;

Erarbeitung eines Reglements über die Verteilung der Medienkollekte;

Bericht über Videotex-Versuch und allfällige Einsatzmöglichkeiten durch die Kirche - nach Vorliegen der Versuchsergebnisse;

Stellungnahme zum Antrag des Fastenopfers, Ressort Inland, eine Produktanalyse der KIPA zu erstellen;

Studium des Einbezugs der bischöflichen Mitbestimmung und Mitverantwortung bei der Verteilung des Medienopfers.

## ERGEBNIS DER MEDIENKOLLEKTE 1984 NACH KANTONEN

Kantone	1983	1984	1983/1984 +/- %
Zürich	37'293.--	36'692.45	- 1,62
Bern	15'525.90	14'745.05	- 5,03
Luzern	40'785.25	40'876.95	+ 0,22
Uri	6'518.10	6'650.60	+ 2,03
Schwyz	18'611.35	17'478.45	- 6,09
Obwalden	3'053.25	2'512.05	- 17,73
Nidwalden	5'026.85	4'230.--	- 15,86
Glarus	2'695.90	2'725.20	+ 1,08
Zug	8'670.60	9'010.15	+ 3,91
Freiburg	26'382.15	25'811.95	- 2,17
Solothurn	20'278.25	19'278.95	- 4,93
Basel-Stadt	6'131.85	6'049.95	- 1,34
Basel-Land	8'014.40	7'908.80	- 1,32
Schaffhausen	2'988.20	2'604.35	- 12,85
Appenzell I.Rh.	2'331.75	2'542.85	+ 9,05
Appenzell A.Rh.	2'089.05	1'711.45	- 18,08
St. Gallen	44'816.25	46'342.55	+ 3,40
Graubünden	14'155.50	12'932.30	- 8,65
Aargau	29'729.60	28'796.30	- 3,14
Thurgau	13'809.40	13'350.75	- 3,33
Tessin	22'500.--	20'000.--	- 11,12
Waadt	12'566.05	13'658.25	+ 8,69
Wallis	39'559.50	38'233.25	- 3,36
Neuenburg	3'141.--	2'784.60	- 11,35
Genf	7'366.80	7'598.15	+ 3,14
Jura	8'331.90	8'107.55	- 2,70
Total Kantone	402'371.85	392'632.90	- 2,43
Direkte Spenden	18'631.60	16'921.25	- 9,18
Total Schweiz	421'003.45	409'554.15	- 2,72
Liechtenstein	3'654.15	4'116.50	+ 12,65
T O T A L	424'657.60	413'670.65	- 2,59

JAHRESRECHNUNG 1984 DER MEDIENKOLLEKTE

Bilanz per 31.12.84

<u>AKTIVEN</u>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
<u>Postcheck-Konten</u>		
Postcheck-Konto	6'417.50	
<u>Bank-Konten</u>		
Konto-Korrent	31'729.89	
Festgeldkonto	100'000.--	
Sparguthaben	61'074.80	
<u>Wertschriften</u>		
Verrechnungssteuer-Guthaben	4'946.25	
Wertschriftenbestand	75'000.--	
<u>Guthaben</u>		
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'747.80	
<u>PASSIVEN</u>		
<u>Schulden</u>		
Passive Rechnungsabgrenzung		48'634.20
<u>Rückstellungen</u>		
Rückstellung aus Medienopfer 1980		5'200.--
Rückstellung aus Medienopfer 1981		5'900.--
Rückstellung aus Medienopfer 1982		17'950.--
Rückstellung aus Medienopfer 1983		26'490.--
Rückstellung aus Medienopfer 1984		175'400.--
	287'916.24	279'574.20
Vorschlag 1984		8'342.04
	287'916.24	287'916.24
	=====	=====

Erfolgsrechnung 1984 der Medienkollekte

<u>AUFWAND</u>	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Gewinnvortrag vom Vorjahr		11'993.44
Rückbuchungen von Rückstellungen		1'742.15
<u>Personalkosten</u>		
Anteil Personal- und Sachkosten SKPV	46'460.--	
Fremdarbeiten	1'080.40	
Reisekosten	--	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>		
Anteil Büromiete	700.--	
Drucksachen, Büromaterial	12'415.35	
Porti, Postcheck- und Bankspesen	5'476.95	
Diverse Bürokosten	9.50	
Bücher, Dokumentation	87.50	
<u>Spesen Kommissionsmitglieder</u>		
Medienkommission	1'010.60	
<u>Tagungen, Kurse, Sitzungen</u>		
Sitzungen, Konferenzen	839.30	
<u>Beiträge, Subventionen</u>		
Beiträge bereits ausbezahlt	184'593.60	
zur Auszahlung zurückgestellt	175'400.--	
<u>ERTRAG</u>		
<u>Medienopfer</u>		
Opfer 1984		413'670.65
<u>Ertrag aus Verkauf von Publikationen</u>		
Verkaufserlöse		310.--
<u>Zinsen</u>		
Zinserträge		8'699.--
	428'073.20	436'415.24
Vorschlag 1984	8'342.04	
	436'415.24	436'415.24
	=====	=====

VERTEILUNG DER MEDIENKOLLEKTE 1984

<u>ARBEITSGEMEINSCHAFT GRUPPENMEDIEN + KIRCHE (AGK), ZUERICH</u>	
Beitrag an Tonbildserie	4'000.--
<u>ARBEITSSTELLE FUER RADIO UND FERNSEHEN (ARF), ZUERICH</u>	
1. Schulung	7'000.--
2. Oeffentliche Veranstaltungen	3'000.--
3. Praktikant	3'000.--
4. Geräte, Kassetten	11'000.--
<u>BISCHOEFLICHES ORDINARIAT, CHUR</u>	
Beitrag an Romanische Radiopredigten	1'137.--
<u>INSTITUT FUER JOURNALISTIK, FREIBURG</u>	
a) Betriebskredit	16'000.--
b) Vortrags-Zyklus	8'000.--
c) Videotex-Einführung	2'000.--
<u>KINDERNACHRICHTENAGENTUR (KINAG), BERN</u>	
Unterstützungsbeitrag	7'000.--
<u>KATHOLISCHE INTERNATIONALE PRESSEAGENTUR (KIPA), FREIBURG</u>	
Betriebsbeitrag	127'000.--
<u>SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ (SBK), FREIBURG</u>	
Beitrag an Deutsche Medienarbeit am Vatikan	10'000.--
<u>SCHWEIZ. KATH. FILMKOMMISSION (FILMBUERO SKFK), ZUERICH</u>	
a) Beitrag an Präsidentschaft OCIC	3'200.--
b) Beitrag an Einrichtungen	2'000.--
c) Beitrag an Seminar für Film- und Medienkritiker	2'000.--
d) Beitrag an Kinder- und Jugendfilmkatalog	900.--
<u>SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER VOLKSVEREIN (SKVV), LUZERN</u>	
Beitrag an Medienzeitschrift "ZOOM"	45'000.--
<u>UNDA-SCHWEIZ</u>	
a) Beitrag an das Generalsekretariat Brüssel	10'000.--
b) Beitrag an Präsidentschaft	3'000.--
<u>VEREINIGUNG DER VERLEGER KATHOLISCHER ZEITUNGEN, FREIBURG</u>	
Beitrag an "Christ und Kultur"	15'000.--
<u>VEREIN SCHWEIZ. KATH. PUBLIZISTEN, FREIBURG</u>	
Beitrag an die Kosten für das Dreiländertreffen	2'500.--
Uebertrag	282'737.--

Uebertrag		282'737.--
<u>CENTRE CATHOLIQUE DE RADIO ET TELEVISION (CCRT), LAUSANNE</u>		
Copieur de cassettes		9'456.60
<u>CHRETIEN ET MEDIAS, LAUSANNE</u>		
"Petit Guide de l'Information"		2'500.--
<u>COMITATO D'ORGANIZZAZIONE DELLA VISITA DEL PAPA LUGANO</u>		
Beitrag an Publikationskosten		20'000.--
<u>CORRIERE DEGLI ITALIANI, LUZERN</u>		
Unterstützungsbeitrag		15'000.--
<u>ETOILE SONORE, YVERDON</u>		
Achat de bandes et cassettes pour aveugles		2'000.--
<u>GASSETTA ROMONTSCHA, DISENTIS</u>		
Übersetzungsarbeiten für kirchlich-religiöse Artikel		4'000.--
<u>OFFICE CATHOLIQUE DU CINEMA, FRIBOURG</u>		
a) Achat machine à écrire		3'000.--
b) Fichier documentation		2'000.--
c) Liste de films 16 mm		1'400.--
d) Achat de films		2'000.--
e) Présence dans des manifestations		1'600.--
f) Diffusion Ciné-feuilles		500.--
<u>PAX CHRISTI, GENEVE</u>		
Beitrag an Bulletin "Si tu veux la paix..."		5'000.--
<u>SERVICE INTERDIOCESAIN AUDIO-VISUEL (SIDAV), FRIBOURG</u>		
caméra		2'000.--
<u>UNION DES SUPERIEURES MAJEURES DE LA SUISSE ROMANDE (USMSR), FRIBOURG</u>		
Cours mass-média		3'300.--
<u>"VIVRE", SIERRE</u>		
Unterstützungsbeitrag an Frauenzeitschrift "Vivre"		3'500.--
Total bewilligte Gesuchsbeiträge		359'993.60
Vorbereitungskosten Mediensonntag 84/Bildungsarbeit		18'972.70
Anteil Personal- und Sachaufwand SKPV		46'460.--
Auslagen der Medienkommission		2'646.90
Total Aufwand		428'073.20
Gewinnvortrag vom Vorjahr	11'993.44	
Rückbuchungen v. Rückstellungen	1'742.15	
Ertrag Medienopfer 1984	413'670.65	
Zinserträge	8'699.--	
Verkaufserlöse aus Publikationen	310.--	
Vorschlag 1984		8'342.04
Total	436'415.24	436'415.24
	=====	

Mit den Jahres- und Gönnerbeiträgen seiner Mitglieder und Sympathisanten ist der Schweizerische Katholische Presseverein in der glücklichen Lage, unabhängig und ohne bürokratische Schwerfälligkeiten ein breites Spektrum von wichtigen Aufgaben im katholischen Pressewesen der Schweiz abzudecken.

Um diese Lage werden wir beneidet! Wir wissen, dass in anderen Ländern Pläne für die Gründung von ähnlichen Institutionen bestehen, die es engagierten Laien und Medienleuten ermöglicht, rasch und unabhängig tätig zu werden, wo der Einsatz für interessante, wichtige und notwendige Medienprojekte am Platze ist.

In diesem Sinne danken wir Ihnen nochmals herzlich für Ihre bisherige treue Unterstützung und bitten Sie gleichzeitig, uns diese Unterstützung weiterhin gewähren zu wollen, entweder durch die

- Einzahlung des Jahresbeitrages von **Fr. 15.-** bis zum 31. August oder durch
- Ueberweisung eines Gönnerbeitrages

Zum voraus besten Dank.

Das Sekretariat

Wir haben vor einigen Jahren schon einmal darauf hingewiesen, dass Verspätungen bei der Einzahlung der Jahresbeiträge immer wieder grosse Kosten verursachen. Es würde uns deshalb sehr freuen, die durch rechtzeitiges Einzahlen der Beiträge gesparten Gelder sinnvoller für die christliche Medienarbeit verwenden zu können. Auch für dieses Verständnis danken wir herzlich!



## LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE

### RAPPORT ANNUEL 1984

## SOMMAIRE

Invitation à l'assemblée générale 1985	1
Liminaire	2
<u>Rapports</u>	
<u>Aperçu de l'activité du comité</u>	
Relève et formation professionnelles	3
Nos membres	3
Débat sur la mission des journalistes catholiques - "Le bon choix"	4
Des bibliothèques au service de tous	5
Notre secrétariat - une administration vorace?	5
<u>Comptes 1984</u>	
Bilan au 31 décembre 1984	7
Comptes de pertes et profits 1984	8
Rapport de l'office de contrôle	9
Les organes de la Ligue catholique suisse pour la Presse	10
<u>Rapport sur les activités des organisations associées</u>	
Nouvelles de KIPA - tournée vers le futur	11
Association des Editeurs de journaux catholiques	12
Association des publicistes catholiques suisses	13
Commission des médias de la Conférence des Evêques suisses	14
Résultat de la collecte du dimanche des médias 1984	17
<u>Comptes de la collecte pour les médias</u>	
Bilan au 31 décembre 1984	18
Comptes des pertes et profits 1984	19
Rapport de l'office de contrôle	20
Répartition de la collecte 1984	21
Thèses des Eglises: L'évolution des moyens de communication sociale - où en sommes nous?	23
Cotisation 1985	

## INVITATION A L'ASSEMBLEE GENERALE 1985

Mesdames, Messieurs

Nous avons l'honneur de vous inviter à l'assemblée générale de la Ligue catholique suisse de la Presse qui aura lieu le

\*\*\*\*\*  
\*  
\* Samedi, 22 juin 1985, à 10'15 heures  
\* à l'Abbaye d'Einsiedeln  
\* bâtiment du "Vieux Moulin" (à droite à l'entrée de la cour)  
\* Einsiedeln  
\*  
\*\*\*\*\*

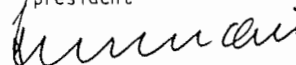
### ORDRE DU JOUR

10'15 h	<u>Assemblée statutaire</u> 1. Bienvenue 2. Procès-verbal de l'assemblée gén. du 30 juin 1984 3. Rapport annuel 1984 4. Comptes 1984 - rapport des vérificateurs des comptes 5. Cotisation annuelle 1985 6. Elections 7. Divers
11'30 h	<u>Exposé de Mgr. Georges Holzherr, Abbé d'Einsiedeln</u> <i>"L'Eglise et la presse catholique"</i> Discussion
13'00 h	Dîner au Restaurant "Pfauen" (Les participants sont priés de s'inscrire auprès du secrétariat de la presse catholique suisse, case postale 510, 1701 Fribourg Tél. 037 - 24 48 07)
	<u>Pour tous les intéressés:</u>
16'00 h	Vêpres et "Salve Regina"
17'30 h	Messe


Es espérant pouvoir vous rencontrer le 22 juin à Einsiedeln, nous vous prions, Mesdames, Messieurs, d'agréer nos salutations distinguées

LIGUE CATHOLIQUE SUISSE DE LA PRESSE

Me. F. J. Kurmann,  
président



Bruno Koestinger,  
secrétaire





## LIMINAIRE

L'image de la Ligue catholique suisse pour la Presse se découpe toujours davantage sur l'horizon du monde des médias aux multiples facettes. Elle est aujourd'hui la plaque tournante incontestée qui sert à la coordination de tout ce qui se fait dans le domaine des médias catholiques en Suisse. Si la presse écrite est son enfant chérie, on le comprend aisément, toute l'histoire de la Ligue étant là pour le prouver et expliquer pourquoi il en est ainsi. Il fut un temps où il n'y avait que la presse écrite et la Ligue. Il y a donc des liens forgés par le temps, mais quelle évolution, quel chemin parcouru depuis!

La presse écrite est irremplaçable, aussi longtemps que ceux qui en ont la charge ont les connaissances nécessaires à leur métier. Aussi longtemps qu'ils ont les compétences professionnelles requises, et aussi - ce qui est inéluctable! - un sens aigu de leurs responsabilités. Et encore ceci, on ne le répétera jamais assez: il leur faut un sens moral, une éthique, pour pouvoir transmettre à leurs lecteurs un produit journalistique dont les valeurs chrétiennes sont à la fois points de départ et de mire. Aussi la formation des journalistes et rédacteurs (formation continue comprise) est-elle devenue une préoccupation première dont nous ne saurions nous soustraire, et à laquelle il faudra vouer une attention tout particulière à l'avenir. Dans ce domaine, il y a convergence des efforts de la Ligue et de ceux de l'Association des Editeurs de Journaux catholiques et de l'Association des Publicistes catholiques suisses. En commun, la Ligue avait organisé, l'an dernier, avec les Editeurs et les Publicistes, une Journée de la Presse. Et dorénavant, la Ligue fera partie, avec les deux autres organisations, de la Communauté de Travail de la Presse catholique déjà existante. Ceci nous permettra "d'accorder nos violons" pour faire un travail efficace et utile. Quant à notre entrée dans la Communauté de Travail, notre prochaine assemblée générale devra en connaître.

Permettez-moi de citer une phrase de l'évêque de Bâle, Mgr Otto Wüst: "Je me réjouis chaque fois quand je vois des enfants et des adolescents qui profitent de leurs instants de loisir pour s'adonner à la lecture". Ceci est à un tel point important que nous ne saurions ignorer la portée de la lecture. Ainsi, mises à part les institutions que nous subventionnons depuis toujours telles que l'Agence KIPA et d'autres, la Ligue veut se mettre au service de la jeunesse, afin de lui procurer de la littérature et des revues saines. Voilà c'est une noble tâche qui nous attend.

Me Franz Josef Kurmann,  
Président de la Ligue catholique  
suisse pour la Presse

## APERCU DE L'ACTIVITE DU COMITE

Au cours de l'exercice écoulé, le comité de la Ligue catholique suisse pour la Presse n'a pas chômé. Loin de là!

### Relève et formation professionnelles

Un problème qui nous préoccupe est celui de la relève professionnelle et celui de la formation continue des journalistes et rédacteurs. Dorénavant, nous devons vouer toute notre attention à ces problèmes, qui ont, cela va sans dire, aussi leur côté financier. En d'autres termes: nous devons mettre des moyens financiers considérables au service de cette double formation. Nous partageons cette préoccupation avec les deux autres associations, celle des Editeurs et celles des Publicistes. Pour cette raison, nous avons tenu, le 30 juin 1984, outre nos assemblées générales respectives, une "Journée de la Presse" en commun pour cerner les tâches du journaliste catholique et dégager l'identité du journaliste. Les conférenciers comme les personnes prenant part à la discussion reconurent que des résultats réjouissants ont été obtenus mais qu'existaient toujours une liste de desiderata non négligeables. Une concentration de nos forces s'impose.

Voir aussi page 4 , "Le bon choix"!

### Nos membres

Nous aimerions entretenir des contacts plus suivis avec nos membres. Pour des raisons financières, d'économie, en donnant la priorité à nos obligations statutaires, nos contacts se limitent à certains entretiens et des échanges épistolaires, avec nos membres, au rapport annuel, aux contacts lors de l'assemblée générale, à notre lettre circulaire à Noël ou à Nouvel-An.

Le recrutement de nouveaux membres n'a pas non plus été négligé en 1984. Dans le courant de l'été, nous avons fait de la prospection dans le canton de Fribourg. Dans plusieurs bulletins paroissiaux nous avons fait paraître des annonces. Nous remercions les membres qui, à leur tour, ont fait de la prospection et à qui nous devons de nouveaux membres. Notre secrétariat vous fait volontiers parvenir du matériel de propagande et vous remercie de tout ce que vous entreprendrez pour nous en procurer de nouveaux. En ce qui concerne notre propagande: en 1985 nous mènerons nos campagnes avec plus d'ardeur.

Un grand merci à ceux et à celles qui nous ont fait parvenir leur obole, leur cotisation ou, en plus, un montant plus important. Les rapports de nos activités et de celles des organisations que nous subventionnons vous démontrent que votre argent est utilisé à bon escient. Merci!

## Débat sur la mission des journalistes catholiques

# Le bon choix...

Samedi dernier se déroulait à Zurich la journée de la presse. On a exprimé des points de vue très différents quant à la raison d'être de la presse catholique et de la mission des journalistes catholiques. Dans sa récapitulation, après le débat entre trois journalistes et la discussion qui a suivi, le professeur Louis Bosshard, directeur de l'Institut de journalisme de l'Université de Fribourg l'a bien dit: les points de divergence ne peuvent être définitivement résolus.

La réunion se déroulait à l'issue de l'assemblée générale des éditeurs de journaux catholiques, de l'Union suisse de la presse catholique et des publicistes catholiques suisses. Son but: donner une impulsion à la formation et au perfectionnement des journalistes catholiques. A l'arrière-plan se dessinaient également d'autres questions: celles de savoir par exemple, si le journaliste servait mieux les valeurs éthiques dans la presse catholique que dans la presse neutre; ou encore dans quelle presse l'espace de liberté était le plus grand. Au-delà des conceptions diamétralement opposées, les deux visions – celle des médias catholiques et celle des médias neutres – sont apparues comme deux voies différentes qu'il ne fallait pas chercher à opposer. M. Werner Zurfluh, rédacteur en chef de «Sonntag», a attiré l'attention sur l'importance, pour le journaliste catholique, de l'image de l'être humain et du monde que le lecteur reçoit. La presse a, par contre, de la peine à en rendre compte. M. Zurfluh a affirmé que les réalités globales – celles qui ne se «vendent» pas –, sont exclues des journaux illustrés. C'est ainsi, par exemple, que le tiers monde n'est présenté que de façon exotique.

Le journaliste catholique est conscient, a-t-il ajouté, de travailler dans une presse pauvre, à l'ombre de la grande presse. L'ancien rédacteur en chef du «Walliser Volksfreund», M. Gabriel Imboden, est d'avis que la presse catholique a manqué l'occasion de sortir de ce ghetto dans les années 60, à cause de polarisations internes. Il a expliqué que le journaliste catholique vit à l'intersection de plusieurs forces: le journalisme tend d'une part à la franchise, et d'autre part, l'enseignement de l'Eglise constitue un système de valeurs clos. Pour la presse quotidienne, il n'est pas soutenable, ni judicieux d'ailleurs, d'entretenir une fixation étroite avec la doctrine catholique. Il importe que le produit soit de qualité. M. Imboden a encore attiré l'attention du public sur le fait qu'il ne fallait pas «apporter le message de l'espérance dans un langage de catéchisme».

Parler des médias catholiques seulement en tant qu'organes de l'institution religieuse serait faux. Cela restreindrait par trop le cercle de lecteurs, a expliqué M. Synes Ernst, chef de la rédaction locale du «Berner Zeitung». En fait, le mieux serait des médias attachés au respect des valeurs chrétiennes, telles que la tolérance, la justice ou encore le respect de la vie. Le journaliste doit mettre en évidence les failles de la société par une recherche permanente de la vérité. Cependant, à cause des limites imposées à la formation et à la recherche de l'information par les finances, a encore dit M. Ernst, les journaux catholiques sont moins bien armés que la presse neutre pour assurer cette fonction de contrôle critique. (Kipa/OS)

### Des bibliothèques au service de tous

La Ligue catholique suisse pour la Presse ne se soucie pas seulement de la presse écrite, de la presse parlée et des moyens audio-visuels mais également des bibliothèques. En effet, elle favorise la lecture en soutenant des bibliothèques dans nos paroisses et communes.

Dans nombre d'endroits, grâce à la Ligue, on a pu créer des bibliothèques, où jeunes et adultes trouvent une lecture saine et enrichissante. Des paroisses et communes "économiquement faibles" peuvent s'adresser à la Ligue pour obtenir une subvention pour leur bibliothèque. Ces subventions peuvent également servir au renouvellement des bibliothèques, c'est-à-dire à l'achat de livres.



Dans nombre de cas, les demandes de subventions ne sont pas suffisamment suivies d'informations sur la situation financière de la commune ou de la paroisse; respectivement les informations doivent être recherchées par nos soins. Nous serions alors très reconnaissants aux requérants s'ils pouvaient nous fournir avec leur demande les données nécessaires quant à la situation de leur commune ou de leur paroisse. Merci de votre compréhension!

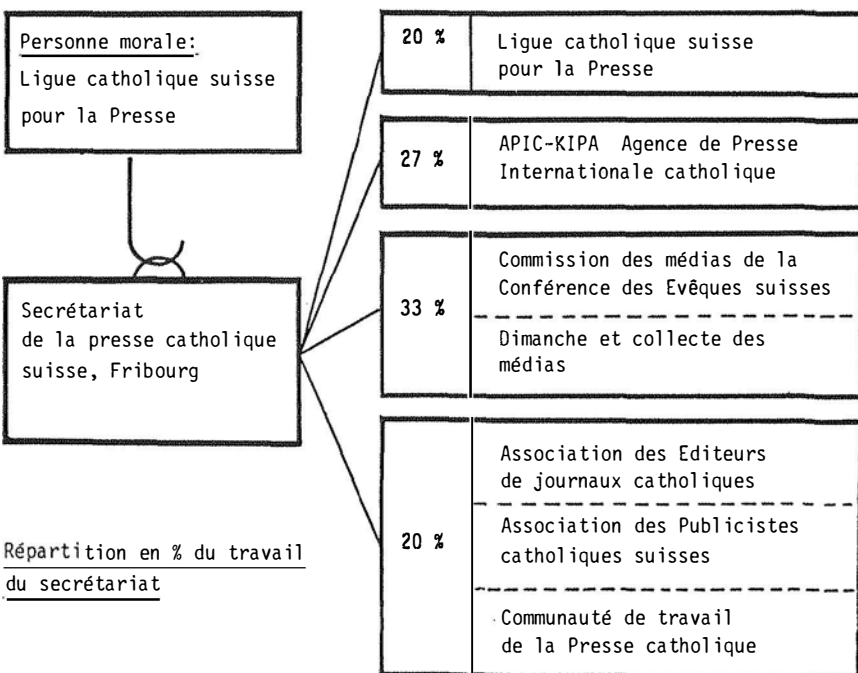
### NOTRE SECRETARIAT - UNE ADMINISTRATION VORACE ?

Souvent, on reproche aux secrétariats et administrations d'oeuvres, d'institutions et d'organisations de vivre trop aux dépens des donateurs et d'aliéner ainsi une trop grande partie de l'argent que les donateurs avaient destiné au but de l'organisation en question. Ce reproche nous étant également fait, nous voulons ici aborder ce sujet. Nous le faisons d'autant plus volontiers qu'au mois de juin 1984, un membre nous avait priés de le biffer de la liste des membres. Et il ajoutait qu'il avait dû arriver à l'âge de 75 ans pour se rendre compte que les frais de personnel dépassent les cotisations versées. Nous nous sommes empressés de répondre au Monsieur en question et repreneons ci-après nos explications:

"D'accord avec vous si vous ne prenez en considération que le travail fourni pour notre Ligue. En réalité, la situation se présente tout autrement. Notre personnel ne travaille qu'à 20 % pour la Ligue catholique suisse pour la Presse et le reste pour d'autres organisations, à savoir: pour l'Agence KIPA à 27 %, pour la Commission des Médias de la Conférence des Evêques suisses pour l'organisation du Dimanche et pour l'administration de la quête de ce dimanche à 33 %, pour l'Association des Editeurs de Journaux catholiques, l'Association des Publicistes catholiques suisses et la Communauté de Travail de la Presse catholique à 20 %. Il faut donc tenir compte de ces pourcentages. Et pas seulement cela: nombre de ces organisations indemnisent nos travaux. D'autres ne sont pas en mesure de le faire. La Ligue ne saurait les priver de cette aide administrative indispensable. Notre secrétariat a la tâche de décharger ces organisations de travaux administratifs pour lesquels elles ne sont pas équipées".

Une administration trop vorace? Vous voyez que tel n'est pas le cas. "L'appareil ne mange pas" l'organisation. Tel serait le cas si notre secrétariat était au seul service de la Ligue.

Une administration trop coûteuse? Vraiment pas. Notre secrétariat se trouve dans le bâtiment de l'Imprimerie St-Paul, à Fribourg. La part de la Ligue pour la location des bureaux, y compris chauffage, éclairage et nettoyage, est de Fr. 300.-- par an. Nous remercions la Congrégation des Soeurs de St-Paul et le directeur de l'Imprimerie M. Hugo Baeriswyl. Un chaleureux merci également pour toutes les autres facilités accordées à la Ligue et aux autres organisations de la presse catholique logées à St-Paul!



## COMPTES DE LA LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE DE L'ANNÉE 1984

Bilan au 31 décembre 1984

<u>ACTIFS</u>	Actifs frs	Passifs frs
Chèques postaux	62'687.06	
Banques	31'439.02	
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)	1'650.55	
Titres	173'023.84	
Actifs transitoires	50'705.80	
Avance KIPA	10'000.--	
<u>PASSIFS</u>		
Passifs transitoires		12'010.55
Réserves pour tâches futures		87'307.60
Capital		222'141.27
	329'506.27	321'459.42
Bénéfice 1984		8'046.85
	<u>329'506.27</u>	<u>329'506.27</u>

Comptes de pertes et profits 1984 de la Ligue

DEPENSES

Frais de personnel

Salaires de l'administration 108'200.--  
Autres frais de personnel (auxiliaires) 1'689.30  
AVS, etc. 7'617.25  
Assurances-accident 1'602.80  
Caisse de pension 5'137.65

Frais généraux

Location du bureau 300.--  
Entretien du mobilier et des machines 401.25  
Assurance mobilier 360.20  
Frais de bureau et des imprimés 13'963.30  
Téléphone, Télégrammes 2'552.75  
Port, frais postaux 10'164.80  
Comptabilité, révision 568.40  
Frais divers 251.35  
Machines, achats 1'674.10

Documentation

Journaux, revues 88.20  
Livres 1'017.30  
Frais du comité 743.80  
Séances, conférences, séminaires 1'473.55  
Action de publicité pour nouveaux membres 1'049.05  
Subsides aux bibliothèques 2'300.70  
Provision pour futurs devoirs 30'000.--

RECETTES

Vente publications 38.50

Travaux pour d'autres organisations

Administration pour l'agence KIPA 30'000.--  
Dimanche des médias des catholiques suisses 46'460.--  
Administration pour "Communauté de travail de la presse catholique" 14'000.--

Autres recettes

Intérêts 4'313.50  
Cotisations des membres 103'540.60  
Dons 850.--

Bénéfice 1984

Dépenses frs	Recettes frs
108'200.--	
1'689.30	
7'617.25	
1'602.80	
5'137.65	
300.--	
401.25	
360.20	
13'963.30	
2'552.75	
10'164.80	
568.40	
251.35	
1'674.10	
88.20	
1'017.30	
743.80	
1'473.55	
1'049.05	
2'300.70	
30'000.--	
	38.50
	30'000.--
	46'460.--
	14'000.--
	4'313.50
	103'540.60
	850.--
191'155.75	199'202.60
8'046.85	
199'202.60	199'202.60
=====	=====

RAPPORT DE L'OFFICE DE CONTRÔLE

A l'intention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique Suisse pour la presse

Monsieur le Président

Mesdames et Messieurs

Dans l'exercice des fonctions qui nous ont été confiées, nous avons contrôlé les comptes annuels 1984 de la Ligue catholique Suisse pour la presse.



Nous avons constaté que

- le bilan et les comptes des pertes et profits concordent avec la comptabilité,
- la comptabilité est réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiées sont disponibles.

En nous basant sur les résultats de notre vérification, nous demandons que les présents comptes annuels soient approuvés et que décharge soit donnée aux organes responsables pour leur gestion scrupuleuse.

Oberrohrdorf et Brunnen 9 mars 1985

Les réviseurs de compte:

   
Carl Zehnder Martin Suter

## LES ORGANES DE LA LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE

### Comité

Me Franz Josef Kurmann, président  
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, vice-président  
Lierenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, questeur  
Deinikerstrasse 36, 6340 Baar

Rosmarie Früh, Ackerstrasse 5, 9000 St-Gall

Walter Buchs, Rte Mgr. Besson 6, 1700 Fribourg

Me Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Libellenstrasse 48, 6004 Lucerne

Hansueli Fischer, Uechmorge 130, 8439 Wislikofen

Me Albert Müller, Rosenbergstrasse 8a, 6300 Zoug

### Réviseurs

Carl Zehnder-Peter, Oberrohrdorf

Martin Suter, Brunnen

### Secrétariat

Ligue Catholique Suisse pour la Presse

Bruno Köstinger, administrateur

case postale 510

1701 Fribourg

Tél. 037/ 24 48 07

### Comptes de chèques postaux

Ligue Catholique Suisse pour la Presse: Zurich 80-2662-6, Zoug

Offrande des catholiques suisses pour  
le dimanche des médias:

Fribourg 17-1584-2, Fribourg

### Banque

Banque cantonale de et à Zoug (compte 00 - 703 922 - 00)

## RAPPORT SUR LES ACTIVITES DES ORGANISATIONS ASSOCIEES

### Nouvelles de KIPA - Tournée vers le futur

L'agence de presse KIPA devient peu à peu un instrument indispensable pour l'information actuelle des journaux, bulletins et revues ainsi que pour des personnalités engagées dans l'Eglise. Dans un combat qui dure depuis près de trois ans déjà, KIPA s'est renouvelée pas à pas, a gagné de nouveaux abonnés et a créé dans l'opinion publique une vision plus positive de l'agence.

Le nombre de ceux qui comprennent que l'agence de presse catholique est l'épine dorsale de l'activité d'information de l'Eglise grandit. Chacun de nos abonnés devrait consentir des investissements financiers très considérables, s'il voulait se procurer une fraction seulement des informations que KIPA lui livre, jour après jour, à un prix raisonnable, par télex et par la poste.

L'innovation la plus importante de ces derniers mois a été l'établissement de liens avec de nouvelles sources d'information en France, au Brésil et en Inde. Nous portons une grande attention à la lisibilité et à la bonne présentation de nos nouvelles. Et les indications concernant les sources utilisées sont le dernier cri de ce qui se fait dans des agences de presse.

Tout cela n'a été possible que par un renouvellement fondamental de l'équipe de rédaction qui comprend maintenant six personnes. Les rédacteurs, à l'exception du rédacteur en chef, sont tous jeunes, entre 25 et 31 ans. Ce qui peut manquer encore en expérience journalistique est compensé par un engagement actif et par la joie de travailler dans cette profession.

Dans le domaine des abonnements, nous nous sommes mis en piste en vue d'entrer dans des rédactions qui nous avaient été fermées jusqu'à présent. Nous avons pu compenser la perte de quelques abonnés-journaux par de nouveaux abonnements. Dans le domaine des abonnements-lecteurs également, KIPA peut montrer un bilan positif. La prospection continue dans les deux secteurs. Les succès ne sont point faciles; ils sont parfois là où on ne les attend pas.

Dans le domaine des finances également, une évolution positive est à signaler. KIPA reste, bien sûr, dépendante de contributions venant de sources d'Eglise - action de carême et collecte des médias - mais la part du budget en provenance des abonnements a pu être améliorée de 30 %. Nous savons que cela est encore peu. Mais nous sommes confiants que cette évolution positive continue.

Le plus grand problème pour lequel une solution s'impose dans les deux années à venir, est d'ordre technologique. Il y a seulement trois ans, l'état technique de KIPA était bon. Mais maintenant nous devons préparer l'installation de nouveaux outils de travail afin que notre offre en textes soit à la disposition des rédactions de la même manière que les textes des autres agences de presse. Cela signifie que KIPA doit se doter de nouveaux équipements et offrir aux rédactions la possibilité de sortir les textes de l'agence d'un computer centralisé ou individuel.

Nous voulons, avec courage, nous engager à trouver une solution à ce problème également.

P. Bruno Holtz, rédacteur en chef KIPA

## ASSOCIATION DES EDITEURS DE JOURNAUX CATHOLIQUES

L'Association des Editeurs de Journaux catholiques veut travailler coude à coude avec les autres organisations travaillant dans le domaine des médias. En comparant les statuts de ces organisations, on s'aperçoit de la similitude de leurs préoccupations. Aussi n'y eut-il rien d'étonnant qu'une Communauté de Travail de la Presse catholique fût fondée dont font partie, actuellement, l'Association des Editeurs et celle des Publicistes catholiques suisses. La Ligue catholique suisse pour la Presse s'y joindra après sa prochaine assemblée générale qui devra en connaître. Ce sera une évolution toute logique, les Editeurs et les Publicistes ayant recours aux bons offices de la Ligue, c'est-à-dire à son Secrétariat se trouvant à Fribourg. Le Secrétariat, coiffant, dans une certaine mesure, les activités de ces organisations, contribue grandement à leur unité, attelées qu'elles sont "à la même charrue".

Lors de notre assemblée générale tenue le 30 juin 1984 à Zurich, on avait décidé d'accepter comme nouveau membre, à part entière, la Ligue catholique suisse pour la Presse, à condition que l'assemblée générale de cette dernière en fasse de même. Et l'assemblée générale de charger son comité d'élaborer, avec l'Association des Publicistes et la Ligue catholique suisse pour la Presse, une nouvelle convention laquelle devra être approuvée au cours de l'assemblée de 1985.

Nous voulons travailler coude à coude pour assurer la formation de tous ceux qui veulent embrasser la carrière de journalistes et pour assurer également la formation continue de toutes celles et de tous ceux qui se trouvent déjà dans la vie professionnelle. Nous ne saurions méconnaître l'importance de la formation des jeunes et des autres. Aussi lui accordons-nous la priorité en reléguant au second plan les autres buts fixés dans nos statuts.

Nos activités en 1984:

- Mentionnons la "Journée de la Presse" du 30 juin. Voir page 4.
- Un point culminant à tout point de vue fut notre excursion à Munich, du 12 au 14 octobre 1984. Ce déplacement sur les bords de l'Isar poursuivit un triple but:
  - . il nous permit de nous familiariser avec la toute récente évolution dans le domaine des médias,
  - . il nous procura l'occasion bienvenue de lier des contacts avec les organisations professionnelles catholiques,
  - . il nous offrit l'occasion de renouer des amitiés entre les Editeurs et les Publicistes venus de Suisse avec leurs confrères allemands.

Il appartient maintenant au comité de la Communauté de Travail et au Secrétariat de la Presse catholique de tirer profit de la rencontre de Munich et de favoriser les contacts avec les confrères d'outre-Rhin.

## Comité

Ont été élus membres du comité de notre Association au cours de l'assemblée générale du 30 juin 1984:

- Monsieur Oscar Amrein, directeur de l'Imprimerie Cratander SA, Edition des journaux "Nordschweiz - Basler Volksblatt", à Bâle, et
- Monsieur Hans Richenberger, directeur de l'Imprimerie Maihof SA, Edition du "Vaterland", à Lucerne.

Nous félicitons Messieurs Amrein et Richenberger et leur présentons nos meilleurs voeux pour une activité féconde au sein de notre Association.

## ASSOCIATION DES PUBLICISTES CATHOLIQUES SUISSES

### Il y va de notre engagement chrétien comme journalistes

La visite pastorale du pape Jean Paul II se trouva sans aucun doute au centre de la vie de l'Eglise qui est en Suisse, en 1984, et fut, de ce fait, indéniablement "l'événement no 1" pour les membres de l'Association des Publicistes catholiques suisses. Aussi nos membres ont-ils dû fournir un effort considérable, sans réserve, réclamant un engagement total. Mais nous ne voulions pas nous contenter de cet "effort éphémère qui aura duré une semaine". Il fallait ensuite dresser un bilan, et à chacun incombait le devoir de faire un examen de conscience et de se demander: Ai-je rempli ma tâche?

Questions graves qui ne sauraient rester sans réponse. Sera-t-elle positive ou négative? Examen de conscience, pour les journalistes venant d'Allemagne, d'Autriche et de Suisse se rassemblant, à la fin du mois de septembre 1984, à Saint-Gall. D'un commun accord, nous avons traité du thème "Trois pays après la visite du pape". Les conférences et discussions reflétèrent fort bien le "champ de tension" que constitue pareil événement pour un journaliste catholique. A l'instar de ses confrères, le journaliste catholique scrute, lui aussi, pour découvrir ce qui est une nouvelle (donc ce qui est neuf et nouveau) dans le domaine religieux. Son éthique professionnelle exige toutefois qu'il présente l'événement (avec les moyens et les possibilités qui sont les siens), fidèle à la vérité, certes, mais aussi d'une manière attrayante. Il ne doit nullement cacher son engagement personnel en faisant montre d'un événement qui le "meut et émeut", tout en étant libre de tout esprit de clocher. A l'occasion de cette conférence nous voulions que chacun en a pu tirer profit pour son travail de tous les jours.

Ce n'était là qu'un aspect des assises de Saint-Gall. Un autre, non moins négligeable, fut de se trouver entre confrères. Les contacts permirent de précieux échanges de vues en ce qui concerne, entre autres, ce qui se fait dans le domaine des médias, chez nous et chez nos voisins. Nos confrères étrangers en furent enchantés.

Autre événement à signaler: la Journée de la Presse, organisée en commun par l'Association des Editeurs de Journaux catholiques et la Ligue catholique suisse pour la Presse, le 30 juin 1984 à Zurich. Trois rédacteurs, chacun dans son optique personnelle, nous dirent comment ils conçoivent la tâche d'un journaliste catholique. Ils ne relatèrent pas d'exemples théoriques, mais puisèrent dans leurs expériences. C'était donc du "journalisme vécu": comment vois-je la presse catholique et pourquoi une presse d'opinion d'inspiration chrétienne a-t-elle droit à l'existence? Voilà des questions qui furent débattues sous ma direction. C'était au fond le point de départ pour envisager l'avenir en répondant à des questions comme celles-ci: Que faut-il entreprendre? Quelles mesures s'imposent-elles? Qu'en est-il de la formation des journalistes? Et qu'en est-il de la formation continue? Toutes questions qui attendent une réponse. Nous sommes en train d'en tirer les conclusions.

Journée importante sans être, pour autant, spectaculaire. Modestement, nous voulons contribuer à ce que nos journalistes prennent conscience qu'ils ont un rôle à jouer, en leur qualité de journalistes chrétiens: désignation professionnelle qui ne va pas sans l'engagement chrétien. Voilà une tâche de l'Association des Publicistes catholiques suisses. Les membres de la Ligue catholique suisse pour la Presse - ils sont plusieurs milliers - peuvent être certains que nous travaillons dans ce sens. Nous les assurons de notre vive gratitude. Car, en soutenant la Ligue catholique suisse pour la Presse, ils permettent à celle-ci de venir en aide à notre Association. Merci.

Walter Buchs, président

## COMMISSION DES MEDIAS DE LA CONFERENCE DES EVEQUES SUISSES

### Rapport d'activité 1983 - 1985

La Commission des Médias de la Conférence des Evêques suisses a été constituée, en juin 1983, par NN. SS. les Evêques pour une durée de deux ans. Un statut provisoire, établi pour la même durée, lui devait servir de base de travail.

#### 1. Aperçu des activités

##### Catalogue des priorités pastorales dans le domaine des médias

Dans le secteur des médias, les activités pastorales augmentent sans cesse. Aussi les responsables de leur financement émettent-ils le voeu qu'on fixe les priorités, respectivement les critères, ce qui leur faciliterait la tâche lors de la distribution des subventions. Aujourd'hui c'est chose faite, la liste des priorités et des critères est dressée. Elle est soumise, à l'approbation des instances dirigeantes.

### Aperçu général des subventions allouées dans les différents domaines des médias par l'Action de Carême, l'offrande du Dimanche des Médias et la Conférence centrale catholique romaine de Suisse

Afin d'arriver à une nouvelle réglementation concernant le subventionnement des différents projets dans le domaine des médias, il fallut d'abord établir un aperçu général des subventions allouées ces dernières années par les institutions susmentionnées.

Il en appert qu'il y a deux groupes d'organisations subventionnées: d'une part, des organisations qui ont besoin de subventions d'exploitation, à long terme et d'une manière régulière, et, d'autre part, des projets individuels réclamant à des intervalles irréguliers des subventions de moindre importance. En 1982, la proportion entre les crédits d'exploitation et les crédits individuels était de 5 : 1. Le bilan accusait un total de Fr. 1'888'256.--.

Sur la base des critères établis, nous allons mener des discussions avec les autres organisations qui allouent des subventions, ceci afin de coordonner les activités dans ce secteur.

### Convention avec la Ligue catholique suisse pour la Presse

Conformément aux statuts de la Commission des Médias de la Conférence des Evêques suisses (cf. le préambule et le § 10), la Conférence épiscopale charge la Ligue catholique suisse pour la Presse de la gestion du secrétariat de la Commission des Médias, de l'organisation du Dimanche des Médias et de l'administration de la quête dudit dimanche.

Une Convention signée le 29 février 1984 par le président de la Conférence épiscopale, Mgr Henri Schwery, règle les modalités de ce mandat. Y sont mentionnés: le contenu du mandat, les compétences, les prescriptions concernant l'exécution du travail, l'indemnisation et les délais de dénonciation.

Les expériences faites au cours de ces deux dernières années démontrent qu'aucun changement ne s'impose. La Convention devra donc être maintenue telle quelle.

### Prises de position

Une prise de position, traitée directement par le comité directeur, concernait une demande du Père Werner Zurfluh, SMB, rédacteur en chef du "Sonntag", à Olten, et ayant trait à la politique d'information de la Conférence épiscopale, notamment en corrélation avec la visite du Pape en Suisse. Le Père Zurfluh reviendra à la charge en présentant une prise de position plus détaillée. Jusque-là, le cas est considéré comme liquidé, pour la Commission.

En outre, le comité directeur a traité une demande de la Conférence épiscopale, au sujet de l'emploi du Vidéotex dans l'Eglise. Les expériences n'avançant que fort lentement dans ce domaine, il faudra se contenter d'informations sporadiques.

En plus, le comité directeur a élaboré une prise de position sur deux nouveaux articles du nouveau droit canon.

## 2. Tâches permanentes

### Dimanche des Médias / Quête

Le Dimanche des Médias a lieu, chaque année, le dimanche après l'Ascension. Il est organisé par le Secrétariat de la Presse catholique, en étroite collaboration avec le préposé au groupe de travail de la Commission des Médias.

En accord avec la Ligue catholique suisse pour la Presse, le produit de la quête est administré par la Ligue. La Commission des Médias décide de la distribution du produit de l'offrande.

Résultats de la quête

en 1983: Fr. 424'657.60

en 1984: Fr. 413'670.65

Les organisateurs du Dimanche des Médias rencontrent maints obstacles et difficultés, notamment auprès du clergé qui n'éprouve souvent pas trop de sympathies à l'égard du travail dans le domaine des médias. Trop souvent, on mésestime ce travail et ne le reconnaît pas à sa juste valeur. Il faudra donc tout entreprendre pour gagner le clergé à notre cause et lui communiquer au moins une étincelle de notre feu sacré.

Une autre tâche de la Commission consiste en l'information régulière et mutuelle sur tout ce qui est d'actualité dans le domaine des médias. Mentionnons entre autres: le rapport sur le forum œcuménique en matière des médias, "Chrétiens-Médias", ZOOM, l'information à l'occasion de la visite du Pape, les expériences Vidéotex en Suisse et à l'étranger.

## 3. Tâches futures (outre les tâches permanentes figurant sous 2)

Entretiens avec les autres organisations allouant des subventions au sujet des montants des subventions et des modalités du versement des subventions;

Rédaction d'un texte relatif à la formation des futurs prêtres et catéchistes en matière des médias;

Rédaction d'un règlement concernant la distribution du produit de la quête;

Rapport sur les expériences avec le système Vidéotex et sur les éventuels modes d'application par l'Eglise, rapport à fournir au secrétaire de la Conférence épiscopale, après les résultats de la phase expérimentale;

Prise de position concernant la demande de l'Action de Carême de faire procéder à une analyse qualitative des services de l'Agence KIPA;

Etude de la question d'une participation des Evêques à la distribution du produit de l'offrande en leur reconnaissant un droit de cogestion et par là de responsabilité partagée.

## RÉSULTAT DE LA COLLECTE DU DIMANCHE DES MÉDIAS 1984 PAR CANTONS

Cantons	1983	1984	1983/1984 +/- %
Zurich	37'293.--	36'692.45	- 1,62
Berne	15'525.90	14'745.05	- 5,03
Lucerne	40'785.25	40'876.95	+ 0,22
Uri	6'518.10	6'650.60	+ 2,03
Schwytz	18'611.35	17'478.45	- 6,09
Obwald	3'053.25	2'512.05	- 17,73
Nidwald	5'026.85	4'230.--	- 15,86
Glaris	2'695.90	2'725.20	+ 1,08
Zoug	8'670.60	9'010.15	+ 3,91
Fribourg	26'382.15	25'811.95	- 2,17
Soleure	20'278.25	19'278.95	- 4,93
Bâle-Ville	6'131.85	6'049.95	- 1,34
Bâle-Campagne	8'014.40	7'908.80	- 1,32
Schaffhouse	2'988.20	2'604.35	- 12,85
Appenzell-RI	2'331.75	2'542.85	+ 9,05
Appenzell-RE	2'089.05	1'711.45	- 18,08
St-Gall	44'816.25	46'342.55	+ 3,40
Grisons	14'155.50	12'932.30	- 8,65
Argovie	29'729.60	28'796.30	- 3,14
Thurgovie	13'809.40	13'350.75	- 3,33
Tessin	22'500.--	20'000.--	- 11,12
Vaud	12'566.05	13'658.25	+ 8,69
Valais	39'559.50	38'233.25	- 3,36
Neuchâtel	3'141.--	2'784.60	- 11,35
Genève	7'366.80	7'598.15	+ 3,14
Jura	8'331.90	8'107.55	- 2,70
Total	402'371.85	392'632.90	- 2,43
Dons directs	18'631.60	16'921.25	- 9,18
Suisse	421'003.45	409'554.15	- 2,72
Liechtenstein	3'654.15	4'116.50	+ 12,65
T O T A L	424'657.60	413'670.65	- 2,59



COMPTES DE LA COLLECTE POUR LES MEDIAS

Bilan au 31 décembre 1984

ACTIFS	Actifs frs	Passifs frs
Chèques postaux	6'417.50	
Banques	31'729.89	
Compte à terme	100'000.--	
Livret d'épargne	61'074.80	
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)	4'946.25	
Titres	75'000.--	
Actifs transitoires	8'747.80	
PASSIFS		
Passifs transitoires		48'634.20
Réserves pour subsides accordés mais non-versés, de la collecte 1980		5'200.--
Réserves pour subsides accordés mais non-versés, de la collecte 1981		5'900.--
Réserves pour subsides accordés mais non-versés, de la collecte 1982		17'950.--
Réserves pour subsides accordés mais non-versés, de la collecte 1983		26'490.--
Réserves pour subsides accordés mais non-versés, de la collecte 1984		175'400.--
	287'916.24	279'574.20
Excédent des recettes 1984		8'342.24
	287'916.24	287'916.24
	=====	=====

Comptes de pertes et profits 1984: Collecte pour les médias

DEPENSES	Dépenses frs	Recettes frs
Bénéfice 1983		11'993.44
Redressement écritures des provisions		1'742.15
Frais du personnel et autres frais du secrétariat de la presse cath. Fribourg	46'460.--	
Autres frais de personnel (auxiliaires)	1'080.40	
<u>Frais généraux</u>		
- Location du bureau	700.--	
- Frais du bureau et des imprimés	12'415.35	
- Port, frais postaux et banques	5'476.95	
- Frais divers	9.50	
- Livres	87.50	
Frais commission des médias	1'010.60	
Séances et conférences	839.30	
<u>Subsides et subventions</u>		
- Subventions accordées, payées	184'593.60	
- Subventions accordées, réservées	175'400.--	
RECETTES		
Collecte 1984		413'670.65
Ventes		310.--
Interêts		8'699.--
	428'073.20	436'415.24
Bénéfice 1984	8'342.04	
	436'415.24	436'415.24
	=====	=====

## RAPPORT DE L'OFFICE DE CONTRÔLE

A l'intention de la conférence des évêques suisses

Dans l'exercice des fonctions qui nous ont été confiées, nous avons contrôlé les comptes annuels 1984 de la quête des médias des catholiques suisses.


Nous avons constaté que

- le bilan et les comptes des pertes et profits concordent avec la comptabilité,
- la comptabilité est réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiée sont disponibles.

En nous basant sur les résultats de notre vérification, nous demandons que les présents comptes annuels soient approuvés et que décharge soit donnée aux organes responsables pour leur gestion scrupuleuse.

Oberrohrdorf et Brunnen, 9 mars 1985

Les réviseurs de compte:

  
Carl Zehnder

  
Martin Suter

## Répartition de la collecte 1984

<i>Centre Catholique de Radio et Télévision (CCRT), Lausanne</i>	
Copieur de cassettes	9 456.60
<i>Chrétiens et médias, Lausanne</i>	
«Petit Guide de l'Information»	2500.--
<i>Comitato d'organizzazione della visita del Papa, Lugano</i>	
Contribution	20 000.--
<i>Corriere degli Italiani, Lucerne</i>	
Contribution au journal «Corriere degli Italiani»	15 000.--
<i>Etoile sonore, Yverdon</i>	
Achat de bandes et cassettes pour aveugles	2 000.--
<i>Gasetta romontscha, Disentis</i>	
Traduction articles religieux	4 000.--
<i>Office catholique du cinéma, Fribourg</i>	
Equipements, achat de films, manifestations, publications	10 500.--
<i>Pax Christi, Genève</i>	
Contribution au bulletin «Si tu veux la paix...»	5 000.--
<i>Service interdiocésain audio-visuel, Fribourg</i>	
Caméra	2 000.--
<i>Union des supérieures majeures de la Suisse romande (USMSR), Fribourg</i>	
Cours mass-média	3 300.--
<i>«Vivre», Sierre</i>	
Contribution au journal romand des femmes catholiques	3 500.--
<i>Arbeitsgemeinschaft Gruppenmedien + Kirche, Zurich</i>	
Contribution au projet «Stars - Vorbilder - Heilige»	4 000.--
<i>Centre cath. de radio et télévision, Zurich</i>	
Formation, manifestations, stagiaires, appareils	24 000.--
<i>Evêché Coire</i>	
Prédications romanches	1 137.--

<i>Institut de journalisme, Fribourg</i>		
a) Contribution à l'exploitation	16 000.--	
b) Série d'exposés	8 000.--	
c) Introduction Videotex	2 000.--	
<i>Agence d'information pour enfants, Berne</i>		
Contribution	7 000.--	
<i>Agence cath. internationale d'information, Fribourg</i>		
Contribution à l'exploitation	127 000.--	
<i>Conférence des évêques suisses, Fribourg</i>		
Contribution «Deutschspr. Medienarbeit am Vatikan»	10 000.--	
<i>Bureau de la commission catholique suisse pour le cinéma, Zurich</i>		
a) Contribution présidence OCIC	3 200.--	
b) Equipements, cours spéciaux, catalogue de films pour enfants et adolescents	4 900.--	
<i>Association populaire catholique suisse, Lucerne</i>		
Contribution revue œcum. pour médias «ZOOM»	45 000.--	
<i>UNDA, organisation cath. internationale pour la radio et la TV</i>		
Contribution secrétariat Bruxelles	10 000.--	
Présidence	3 000.--	
<i>Association des éditeurs de journaux cath., Fribourg</i>		
Contribution projet «Christ und Kultur»	15 000.--	
<i>Association des publicistes catholiques suisses, Fribourg</i>		
Contribution rencontre internationale St-Gall 1984	2 500.--	
Total subventions accordées	359 993.60	
Préparation dimanche des médias 84/formation (en 3 langues)	18 972.70	
Frais du personnel et autres frais du secrétariat de la presse catholique Fribourg	46 460.--	
Frais de la commission des médias	2 646.90	
Total	428 073.20	
Produit Quête 1984	413 670.65	
Autres produits	22 744.59	
Bénéfice 1984	8 342.04	
<b>Total</b>	<b>436 415.24</b>	<b>436 415.24</b>

## L'EVOLUTION DES MOYENS DE COMMUNICATION SOCIALE

### Où en sommes-nous? - Thèses des Eglises

En 1983, le Conseil de la Fédération des Eglises protestantes, la Conférence des Evêques catholiques et l'Evêque de l'Eglise catholique chrétienne ont publié 16 thèses des Eglises précitées au sujet de l'évolution des moyens de communication sociale. En agissant ainsi, les responsables des trois grandes Eglises de Suisse ne voulaient pas seulement procéder à un constat mais établir les normes devant régir leur politique en matière des médias et, en plus, faire part de leur décision de collaborer dans le domaine de la communication sociale, ayant leur mot à dire et de ce fait aussi leur part de coresponsabilité.

Ces thèses, brèves et bien expliquées, donnent une réponse à la question "où en sommes-nous?" ou à cette autre question "quelles sont la position et les tâches des médias dans la société et quelle est la position des Eglises?" Il s'agit donc d'une déclaration de principe, dont le niveau et la compétence sont bien reconnus, mais qui, pour autant, n'échappe pas au sort réservé à pareils documents: disparaître dans un tiroir ou sur une étagère, abandonnés à la poussière qui ne manquera pas de s'y poser. Avec bienveillance, on en aura pris connaissance pour passer ensuite à l'ordre du jour. Tel sort pourra leur être échu d'autant plus facilement que ces thèses ne contiennent pas de "mode d'emploi". Il n'y est pas dit comment il faut les concrétiser, les mettre en pratique, les réaliser. Sous cet angle, une lacune, certes. Mais celui qui les aura étudiées avec soin, y aura trouvé des avis concrets et des conclusions pour une politique dans le domaine des médias qui soit à la fois réaliste et ancrée dans la foi - politique valable pour la société et les Eglises.

### La mission des moyens de communication sociale dans la société

#### (thèses 1 à 6)

Pour se retrouver, dans un monde devenu fort complexe, et pouvoir participer à la formation d'un environnement naturel, social et culturel, l'homme a besoin d'informations et d'explications. "Faute d'un lieu public de communication, l'être humain ne pourrait prendre ses responsabilités dans la société". Dans la thèse no 1, il y est insisté. L'offre des médias consiste à développer les connaissances et le jugement humains, à offrir des déassements et différents autres services. Plus les médias se réclament clairement de valeurs éthiques, mieux ils accomplissent leur devoir. "Le destinataire d'une communication publique, c'est tout d'abord un citoyen autonome et responsable, auquel on fait crédit d'un vif intérêt pour la vérité, la liberté, et la solidarité". Se réclamer de valeurs éthiques témoigne de "l'âge adulte ou de majorité" du consommateur des médias et, aussi, de la qualité des programmes. Il en ressort que, d'une part, il y a appel à la faculté de jugement des consommateurs des médias et à leur responsabilité et que, d'autre part, les médias n'ont pas à exercer une sorte de tutelle sur les consommateurs. Au contraire. Les médias doivent dégager les rapports existant entre des problèmes pour en approfondir leur sens et le faire ressortir; ils doivent poser des questions, interpellier les consommateurs, ce qui est de la plus haute importance dans le domaine

de l'information. Il est nécessaire que les gens travaillant dans ce domaine aient une optique déterminée et qu'ils la défendent. Ils ne sauraient remplir leur tâche que s'ils sont en mesure d'exercer leur activité "avec compétence, sans entraves et en pleine conscience de leurs responsabilités". A ce droit fondamental correspond "le devoir de s'en tenir à la vérité, à l'équité et de protéger l'intégrité des personnes en cause".

Des pressions de toutes sortes menacent l'exercice optimal de la communication publique. Certaines forces tentent d'utiliser les médias à d'autres fins: tentatives de récupération idéologique ou commerciale, lacunes de la loi et des défauts de conception, formation et conditions de travail insuffisantes chez les professionnels, etc. La passivité de nombreux usagers empêche les médias d'exercer leur fonction par la sélection et l'emploi de l'offre. Chacun est responsable des médias et il doit en faire un usage raisonnable et critique. Prendre sa part de responsabilité pour les médias, c'est aussi être prêt à payer le prix, sinon ils tombent sous la dépendance croissante de la publicité et d'autres sources de financement. Et ils ne serviraient que des intérêts particuliers et ne rempliraient plus leur tâche au service de la société. "Les Eglises se savent responsables, avec d'autres, de donner forme à la vie sociale et par conséquent aux médias". La coresponsabilité est un droit et une obligation. Pour les Eglises, cette coresponsabilité est ancrée dans la notion de la communication résidant dans la foi chrétienne. "La foi, la recherche d'une signification religieuse et la responsabilité chrétienne de l'homme face à l'univers peuvent se comprendre comme des manières de communication. Le noyau même du message biblique consiste dans cette affirmation: Dieu crée la communication comme acte de réconciliation pour l'homme et pour le monde"

#### Les moyens de communication à l'horizon de l'espérance chrétienne

##### (thèses 7 à 9)

Avec leurs informations relatant des événements, leur évolution et ayant trait à des manières de penser et d'agir, les médias aident les opinions à se former. Aussi les médias sont-ils une "plate-forme" indiquant les signes des temps que les chrétiens doivent percevoir et interpréter. "Le chrétien s'intéresse au monde, car l'espérance chrétienne concerne aussi le monde où il vit". Les médias ont pour tâche de faire connaître les problèmes et les conflits de notre monde afin de "créer la transparence et indiquer les choix possibles". Sous la "perspective de la réconciliation", cette activité est une "contribution à la paix". Ceci vaut notamment pour les problèmes du Tiers-Monde, à la solution desquels les Eglises tiennent un "nouvel ordre mondial de l'information et de la communication" pour indispensable, afin d'en finir avec la dépendance du Tiers-Monde de médias et d'information marqués par les pays industrialisés et la remplacer par des échanges à tous les niveaux entre partenaires authentiques.

#### L'évolution technique et ses conséquences possibles

##### (thèses 10 à 12)

Les Eglises exigent une discussion large et approfondie des nouvelles techniques d'information et de l'offre croissante de toute ce qui se fait dans le domaine des médias, soit: radio locale, TV locale, Vidéotex, TV par satellite, "Pay-TV", etc. Il faut peser le pour et le contre, les consé-

quences tant positives que négatives. Ce débat "doit avoir priorité sur les contraintes économiques, qui prétendent exiger une réalisation rapide". Sur le plan local, la radio et la TV peuvent améliorer la communication publique, mieux tenir compte des milieux de la population jusqu'ici négligés. Le danger existe qu'on fait encore reculer les limites de la communication personnelle et que l'on renforce le décalage culturel et social entre les différentes couches de la population ainsi que le déséquilibre entre le Nord et le Sud. La pression de la concurrence provoque un nivellement vers le bas. Une discussion s'impose, car l'introduction de nouveaux médias n'est pas régie par des décisions démocratiques mais par les intérêts commerciaux de l'industrie électronique (systèmes vidéo, vidéotex, TV par câble) en partie même à l'exclusion du grand public ("Pay-TV"). Quant aux autorités, face à cette évolution, dans la plupart des cas, il ne leur reste que de légaliser, sur le plan politique, "après coup".

#### La position des Eglises

##### (thèses 13 à 16)

Comme il s'agit de prendre des décisions engageant l'avenir d'une politique des médias, "les Eglises ont à coeur de faire valoir des points de vue se référant à une image de l'homme fondée sur la Bible et à la responsabilité des chrétiens face au monde". Ainsi veulent-elles contribuer à ce que les médias soient appréciés en fonction des prestations qu'ils doivent à la société et se mettre en avant pour que "les médias conservent leur indispensable liberté face aux influences idéologiques et commerciales". Dans leur engagement, les Eglises recherchent un développement humain de la société. Elles fondent leur coresponsabilité vis-à-vis des médias sur le message de la Bible. En ce sens justement fidèles à leur mission, elles ne défendent pas seulement, dans le domaine des médias, leurs propres possibilités d'annoncer l'Evangile (sermons à la radio, à la TV, retransmissions de services divins).

Les Eglises exercent leur activité dans le secteur des médias privés (presse, courts-métrages, etc.) et sont des partenaires actifs dans les médias de droit public. "Dans un sens écologique, il faut affirmer que seule mérite l'offre des médias qui correspond à un besoin fondé".

Se sentant responsables vis-à-vis de la société, les Eglises ne veulent pas exploiter la mutation actuelle dans le domaine des médias à seule fin de créer en radio ou en TV leurs propres installations d'émission. Elles préfèrent poursuivre et "développer les formes de collaboration existant déjà dans les médias électroniques. Il ne s'agit pas seulement des émissions religieuses, mais aussi de la voix des chrétiens et des Eglises dans l'ensemble des programmes. Fondamentalement, les Eglises estiment juste que leur message soit perçu dans les médias comme une voix à côté d'autres et en dialogue avec les autres".

La preuve de la crédibilité de ces thèses sera fournie par leur politique des médias à condition que celle-ci prenne comme critères ses propres thèses. Ceci vaut également pour une participation à des émetteurs de radio et de TV.

Franz Ulrich

Avec les cotisations de ses membres et les dons de ses sympathisants la Ligue catholique suisse de la presse est en mesure de couvrir de nombreux besoins dans le domaine du travail de la presse catholique en Suisse.

Nous savons que dans d'autres pays des plans pour la création d'un tel système qu'est la Ligue catholique suisse de la presse existent, afin de favoriser le travail indépendant des laïcs et des professionnels dans le domaine des médias catholiques.

Dans ce sens nous vous remercions très cordialement de votre soutien financier que vous avez bien voulu nous accorder jusqu'à présent. Il nous a permis de poursuivre nos activités statutaires dans nombre de cas.

Par la même occasion nous nous permettons de solliciter de votre part la cotisation 1985 qui s'élève à **Fr. 15.-** et de bien vouloir nous la verser jusqu'au 31 août 1985. Egalement nous serions très reconnaissants pour tous les dons qui nous parviendraient.

Le secrétariat de la presse  
catholique suisse

